№ 206 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 3. September 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Heute 6 Seiten

Hierzu: „Gut Brand"

Genfer Auftakt

Die Herbsttagung des Genfer Völkerbundes hat begonnen. Nicht weniger als 22 europäische Außenminister nehmen an ihr teil. Rund 600 Journalisten weilen in Genf. Die Zahl der Zaungäste ist so groß, daß sämtliche Hotels überfüllt sind. Prachtvoller läßt sich der äußere Rahmen der diesjährigen Septembertagung des Bundes kaum denken.

Die gegenseitigen Besuche der Minister haben begonnen. Selbstverständlich, daß man sich nicht über das Wetter, die Farben des Genfer Sees und die Alpenaussichten unterhält. Die Außenminister haben andere Sorgen. Ihre Unterhaltungen sind durchgehends hochpolitischer Natur. Das ärgerte den französischen Senator de Jouvenel bekanntlich so, daß er sich aus der französischen Delegation zurückzog. Mag sein, daß seine Kritik den französischen Außenminister Briand veranlaßte, nicht gleich am ersten Tage in der Ratssitzung zu erscheinen. Wenn er am Sonnabend in Genf eintrifft, findet er noch Zeit genug, um sich mit seinen Kollegen eingehend zu besprechen. Wird doch diese Tagung wenigstens drei, möglicherweise auch vier Wochen beanspruchen.

Es herrscht nicht gerade Krisenstimmung in Genf, doch wird das Nichterscheinen des französischen Senators de Jouvenel und des alten englischen Völkerbundsfreundes Lord Robert Cecil lebhaft bedauert und viel gloss iert. Man muß schon scharf hinsehen, um die schleichende Krisis, in der sich der Völkerbund befindet, zu erkennen. Ueberraschungen sind nicht ausgeschlossen. Möglicherweise kommen sie von einer Seite — wir denken an Bulgarien — von der sie am wenigsten erwartet werden. Warten wir einmal ab.

Dr. Stresemann, der als einer der ersten in Genf eintraf, kann sich nicht über Stoff zu politischen Unterhaltungen mit dem französischen Außenminister Briand und seinem belgischen Kollegen Vandervelde beklagen. Soll die wiederangebahnte deutsch-französische Annäherung weitergehen, dann muß der französisch-belgischen Propaganda, wie sie die nationalistische Presse dieser Länder beliebt, tunlichst umgehend ein Riegel vorgeschoben werden. Auch ist dringend zu wünschen, daß eine belgisch-deutsche Vereinbarung über einen neutralen Untersuchungsausschuß zur Klärung der bekannten Fragen zustande kommt. Es wäre nicht mit dem Geiste von Locarno zu vereinbaren, auch nicht mit dem, den der Genfer Völkerbund besitzen soll, wenn der französische Außenminister in dieser Frage seinen Kollegen Vandervelde und Dr. Stresemann Schwierigkeiten bereitete.

Mit großem Interesse sehen wir auch dem Bericht entgegen, den der deutsche Reichsaußenminister über die Weltwirtschaftskonferenz in öffentlicher Völkerbundssitzung erstatten wird. Ebenso fesselt uns jetzt schon die angekündigte Rede Dr. Stresemanns zur Abrüstungsfrage, zumal wir hoffen, daß sich der Staatsmann in dieser Rede mit dem Politiker de Jouvenel vor diesem Weltforum auseinandersetzen wird. Es wäre zu bedauern, wenn er seine günstige Stellung, die er auf dieser Plattform besitzt, nicht auszunützen gedächte.

Von den vielen Fragen, die den Völkerbundsrat beschäftigen, berühren uns vornehmlich die Danziger Angelegenheiten. Die Danziger Vertretung ist bestrebt, in der Westerplattenfrage eine Entscheidung des Rates herbeizuführen. Die Vorentscheidung des Rates vom Jahre 1922 besagt ausdrücklich, daß das polnische Munitionsdepot auf der Westerplatte und das Anlegerecht der polnischen Kriegsschiffe nur bis zur Fertigstellung des polnischen Hafens von Gdingen, die inzwischen erfolgte, zu Recht besteht. Da auf der Transitkonferenz der polnische Vertreter eine große Lobrede auf die vorzüglichen Einrichtungen des fertiggestellten Hafens von Gdingen hielt, können die Polen schlechterdings nicht mehr diese Tatsache bestreiten. Trotzdem ist damit zu rechnen, daß sie durch allerlei politische Quertreibereien eine Entscheidung des Völkerbundsrates zu Gunsten von Danzig zu hintertreiben suchen werden. Auf Zwischenfälle kann man sich jedenfalls gefaßt machen.

Die gestrigen Besprechungen über den neuen Reichsetat

wtb. **Berlin**, 2. Sept. Zu der Meldung, wonach im Reichsfinanzministerium am Donnerstag eine Besprechung über den Staatshaushaltsplan stattgefunden habe, wird den Blättern mitgeteilt: In der gestern im Reichsfinanzministerium abgehaltenen Ressortbesprechung hat nicht das Besoldungsproblem zur Beratung gestanden, auch nicht die Spezialfragen der Schaffung neuer Beamtenstellen im Reichsetat 1928, sondern die etattechnische Behandlung der Personaltitel im Entwurf des Reichsetats 1928. Dieser soll mit möglichster Beschleunigung den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werden, und er muß deshalb zu einer Zeit aufgebaut werden, in der die neue Besoldungsvorlage noch nicht verabschiedet ist. Daraus ergibt sich naturgemäß die Frage, in welcher Weise die im Etat einzustellenden Titel technisch zu behandeln sind, ohne der Lösung des Besoldungsproblems vorzugreifen. Lediglich diese allgemeine etattechnische Frage ist erörtert worden, und es wurde auch vorbehaltlich der Zustimmung der Ressortminister eine Verständigung erzielt.

Bevorstehende Einberufung der spanischen Nationalversammlung.

wtb. **Paris**, 2. Sept. Nach einer Meldung des „Matin" aus San Sebastian wird der Entwurf des Dekrets zur Einberufung der Nationalversammlung dem König am 5. September vorgelegt werden. Die Eröffnungssitzung werde am 10. Oktober stattfinden.

Der Völkerbund und die Presse

Die Ergebnisse der Internationalen Pressekonferenz

wtb. **Genf**, 2. Sept. Im Mittelpunkte der heutigen öffentlichen Ratssitzung stand die Erörterung der Resultate der Internationalen Pressekonferenz. Als Berichterstatter fungierte in Abwesenheit Vanderveldes der belgische Senator de Broucère, selbst Journalist. Der Präsident der Pressekonferenz, Lord Bunham, war, wie üblich, an den Ratstisch gebeten worden.

De Broucère hob die Bedeutung der Probleme hervor, die verhandelt worden seien, beglückwünschte den Völkerbund zu seiner Initiative und sprach sich für die Wiederholung der Veranstaltungen aus.

Als erster Debatteredner gab Reichsminister Dr. Stresemann den Empfindungen Ausdruck, die das aufmerksame Studium der Veröffentlichungen über die Konferenz und ihre Entschließungen bei ihm ausgelöst haben. „Es ist etwas Bedeutendes", so führte er aus, „wenn die Vertreter von 38 Staaten und von allen Zweigen der Politik, die nicht immer gleiche Interessen haben, sich zusammenfinden, um die Bedingungen für die Durchführung ihrer Aufgaben zu erleichter". Der deutsche Delegierte forderte eine großzügige und energische Weiterverfolgung der Entschließungen durch den Völkerbund und stellte in Bezug auf die Präambel der vorliegenden Resolution der Konferenz fest, daß sie „eine feierliche Erklärung der Grundrechte der Presse" darstellen.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen sagte Dr. Stresemann u. a. noch, die Weltpresse sei mit der Ergänzungsarbeit der Statsmänner betraut und in ihrer Hand liege es, ob die Welt befriedet oder die Oeffentlichkeit aufgereizt werde. Sie verfolge das gleiche Ziel wie der Völkerbund: Die Verständigung. Vielleicht habe die Presse auf diesen internationalen Tagungen die Erfahrung gemacht, daß es nicht immer leicht sei, 38 Nationen auf eine einstimmige Resolution zu einigen. Das Suchen nach einem Kompromiß, erklärte er, ist oft der Ausdruck nicht der Schwachheit, sondern politischer Weisheit. Ich wäre dankbar, wenn diese Erkenntnis auch bei der Würdigung der Arbeit zum Ausdruck käme, die den Staatsmännern obliegt.

Paul-Boncour, der es u. a. begrüßte, daß die Presse aus eigener Initiative das Problem der Bekämpfung falscher Nachrichten angeschnitten habe, trat für die Schaffung eigener Nachrichtenmittel des Völkerbundes ein, die im Falle einer Krise vorhanden sein müßten. Vom Berichterstatter war vorgeschlagen, die Resolution der Pressekonferenz über den Nachrichtenschutz, die Erleichterung der journalistischen Arbeit und die Zensurfrage bis zum Dezember zu vertagen. Dagegen verlangte Urrutia (Columbien) mit japanischer Unterstützung die Zustimmung eines vorbereitenden Komitees. Der Berichterstatter de Broucère stimmte schließlich dem Antrag Urrutias zu, ersuchte aber die Initiative für die Prozedur der Völkerbundsversammlung zu belassen und ersuchte den Generalsekretär, für die nächste Beratung der Fragen im Rat ein Dossier vorzubereiten. Er dankte besonders Dr. Stresemann für die Präzision, mit der er die Fragen seines Berichtes ausgearbeitet habe, der nach einem Schlußwort des Vorsitzenden Villegas (Chile) einstimmig angenommen wurde.

Abreise der französischen Delegation nach Genf.

wtb. **Paris**, 2. Sept. (Radio.) Außenminister Briand reiste heute abend um 8.55 Uhr nach Genf ab und zwar in Begleitung seines Kabinettschefs. Die Mehrzahl der anderen französischen Delegierten wird sich morgen nach Genf begeben.

Senator Hubert Jouvenels Nachfolger.

wtb. **Paris**, 2. Sept. (Radio.) In dem heutigen Ministerrat erstattete Briand Bericht über die auswärtige Lage. Auf seinen Vorschlag wurde der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten Hubert anstelle des zurückgetretenen Senators de Jouvenel zum Mitglied der französischen Völkerbundsdelegation gewählt.

Loucheur fährt einen Mann tot.

Berlin, 2. Sept. (Radio.) Als Loucheur gestern abend in Genf zu dem Diner fuhr, zu dem ihn Herr und Frau Dr. Stresemann mit einigen anderen Herren und Damen in das Restaurant Chalet Russe in Bellevue bei Genf eingeladen hatten, überfuhr, wie die Blätter melden, sein Chauffeur einen Radfahrer. Loucheur sandte den Radfahrer mit seinem Auto ins Hospital, wo er heute gestorben ist.

Eine deutsche Frau in der Leitung der internationalen Kinderhilfe.

wtb. **Genf**, 2. Sept. Der Generalrat der internationalen Kinderhilfe hat Frau Anna von Gierke-Berlin, die Präsidenten der deutschen Zentral für freie Jugendwohlfahrt in den Vollzugsausschuß gewählt.

Die Rügenmanöver abgesagt

Berlin, 2. Sept. Wegen der durch das Unwetter verzögerten Einbringung der Ernte, sowie der erneuten Schäden in Rügen und Mecklenburg hat, wie die Blätter berichten, der Chef der Heeresleitung angeordnet, daß die Manöver der 2. Division, die in Rügen stattfinden sollten, ausfallen, und zwar mit der Begründung, daß zwar die Flurschäden, die durch die Manöver entstehen, bezahlt werden könnten, aber volkswirtschaftlich nicht zu tragen wären. Es sollen auch keine anderen Uebungen der Truppen stattfinden, diese sollen vielmehr, soweit irgend möglich, vollzählig für die Einbringungsarbeit zur Verfügung gestellt werden.

Der Memelterror beginnt wieder

Drei reichsdeutsche Redakteure aus dem Memelgebiet ausgewiesen.

wtb. **Memel**, 2. Sept. (Radio.) Den drei reichsdeutschen Redakteuren in Memel und Heydekrug wurde heute von einem Beamten der Landespolizei ein Schreiben der Kommandantur des Memelgebiets an die Polizei zur Kenntnisnahme vorgelegt, in dem es heißt: „Ich fordere auf, den Redakteuren Robert Leubner und Ernst Warm vom „Memeler Dampfboot" schnellstens mitzuteilen, daß ihr Antrag auf Erteilung der Aufenthaltsgenehmigung in Litauen verworfen worden ist und daß sie bis zum 5. Sept. dieses Jahres das Gebiet Litauen freiwillig zu verlassen haben, andernfalls sie der Polizei zum Abschub nach Deutschland übergeben werden."

Das gleiche Schreiben wurde dem Redakteur Brieskorn von der „Memelländischen Rundschau" in Heydekrug zur Kenntnis gebracht. Die drei Redakteure hatten auf Wunsch des Kriegskommandanten Liormonas ihr bereits im September 1926 eingereichtes Gesuch um Aufenthaltsgenehmigung vor einigen Tagen erneuert. Seit Bekanntwerden des Wahlergebnisses ist gegen 68 Eisenbahnbeamten und 20 Postbeamten, die von Deutschland übernommen waren, aber für Litauen optiert hatten, gekündigt worden. Als äußerer Vorwand wurde eine Sprachenprüfung vorgenommen, die ergeben haben soll, daß die Geprüften die litauische Sprache nicht genügend beherrschten.

wtb. **Memel**, 2. Sept. (Drahtber.) Der litauische Kriegsminister Merkis wurde ab 1. September mit den Vollmachten eines Ministers zum Gouverneur des Memelgebiets ernannt.

Bluttat in der Warschauer Sowjet-Gesandtschaft

wtb. **Warschau**, 2. Sept. (Radio.) Heute um 11 Uhr vormittags kam es in der russischen Gesandtschaft zu einem Zusammenstoß zwischen einem russischen Emigranten, dessen Gesuch um die Erlaubnis zur Rückreise nach Rußland abschlägig beschieden worden war, und den Gesandtschaftsdienern. Der Emigrant, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte, griff dabei einen der Gesandtschaftsdiener mit dem Messer in der Hand an und wurde von dem Angegriffenen, der sich mit dem Revolver zur Wehr setzte, auf der Stelle getötet. Auf Verlangen der sowjetrussischen Gesandtschaft haben sich Vertreter der polnischen Gerichtsbehörden und des Auswärtigen Amtes zur Einleitung einer Untersuchung an Ort und Stelle begeben.

wtb. **Warschau**, 2. Sept. (Radio.) Der Mann, der in der russischen Gesandtschaft erschossen wurde, heißt Josef Traikowicz, ist 1907 in Wilna geboren und orthodoxer Religion.

wtb. **Warschau**, 2. Sept. (Drahtber.) Josef Traikowicz ist polnischer Staatsangehöriger. Nach Erzählungen von Mitgliedern der Sowjetgesandtschaft erschien Traikowicz, der offenbar sehr erregt war, heute vormittag in der Sowjetgesandtschaft und verlangte den Geschäftsträger Ussanow zu sprechen. Als ihm bedeutet wurde, daß der Geschäftsträger nicht zu sprechen sei, begann er zu schimpfen. Dann zog er ein Messer aus der Tasche und verwundete damit einen Diener an der Wange. Dann hieb er mit einem Stock auf ein im Vorzimmer hängendes Bildnis Lenins ein. Hierauf versuchte er die Flucht zu ergreifen. In diesem Augenblick gab der Telephonist der Gesandtschaft fünf Revolverschüsse auf ihn ab, so daß er vor der Tür tot zusammenbrach. Es wird vermutet, daß Traikowicz geistesgestört war.

Eisenbahnattentat in Frankreich

wtb. **Paris**, 2. Sept. Der D-Zug Paris-Bordeaux ist kurz nach Mitternacht bei Joue-les-Tours entgleist. Der Lokomotivführer wurde getötet. Der Sachschaden ist beträchtlich. Man weiß noch nicht, ob unter den Trümmern noch Opfer liegen.

wtb. **Tours**, 2. Sept. (Radio.) Die eingeleitete Untersuchung über die Entgleisung des Schnellzuges Paris—Pyrenäen hat ergeben, daß es sich um einen Sabotageakt handelt. Die Schienen sind gelockert worden. Die Lokomotive, der Tender und der Packwagen wurden umgeworfen. Die fünf Pullmannwagen sind jedoch nur aus den Schienen gesprungen. Der Zugführer ist getötet, die übrigen Zugbeamten, sowie sämtliche Reisenden sind unverletzt.

wtb. **Paris**, 2. Sept. (Drahtber.) Die Untersuchung über die Entgleisung des Schnellzugs Paris—Pyrenäen hat einwandfrei ergeben, daß ein Attentat die Ursache des Unglücks ist. Die Schienen sind in einer Länge von 22 Metern gelockert gewesen. 28 Verbindungsstücke waren entfernt worden. Da der um 11 Uhr die Stelle passierende Schnellzug Paris—Bordeaux ohne Unfall die Fahrt hat fortsetzen können, ist anzunehmen, daß das Attentat zwischen 11 und 12 Uhr nachts verübt worden ist.

Ein weiterer Zugunfall in Frankreich.

wtb. **Paris**, 2. Sept. (Radio.) Havas berichtet aus Montauban von einem weiteren Zugunfall, der sich gestern abend ereignet hat. Der Personenzug Toulon—Bordeaux wollte gerade den Bahnhof von Montauban verlassen, als er, wie man annimmt infolge falscher Weichenstellung, gegen einen Prellbock fuhr, der von der Maschine zertrümmert wurde. Der Zugführer wurde getötet, ein Heizer und ein Wagenschaffner wurden leicht verletzt.

Schweres Unglück in einem Steinbruch

wtb. **Kassel**, 2. Sept. (Radio.) Nach dem „Kasseler Tageblatt" wurden in einem Basalt-Steinbruch in der Nähe von Zimmersrode durch vorzeitige Explosion eines Sprengschusses eine Anzahl Arbeiter von den umherfliegenden Steinbrocken tödlich getroffen. Elf Arbeiter, meist Familienväter aus dem nahen Michelsberg, haben nach den bisher vorliegenden Meldungen den Tod gefunden. Nähere Einzelheiten des schrecklichen Unglücks fehlen noch.

Reichsbannerkundgebungen gegen den Potsdamer Oberbürgermeister

wtb. **Berlin**, 1. Sept. Das Potsdamer Reichsbanner veranstaltete heute abend auf dem Alten Markt eine Kundgebung gegen den Potsdamer Oberbürgermeister der anläßlich des Empfanges amerikanischer Pressevertreter die preußische Fahne, aber nicht die Reichsfarben hatte hissen lassen. Die Kundgebung selbst verlief ziemlich stürmisch, da auf die Hochrufe des Reichsbanners politische Gegner mit einer Gegendemonstration antworteten. An mehreren Stellen kam es während der Kundgebung zu kleineren Reibereien, so daß die Polizei die Ränder des Marktplatzes säubern mußte und die Menge in die Seitenstraßen abdrängte. Beim Abmarsch des Reichsbanners kam es zu verschiedenen heftigen Zusammenstößen zwischen Reichsbannerleuten und politischen Gegnern. Eine Berliner Ortsgruppe des Reichsbanners geriet in eine Schlägerei. Die Polizei schritt in mehreren Fällen ein und nahm eine Anzahl Verhaftungen vor.

Prinz Wilhelm contra Domela.

Wie die „B. Z." berichtet, hat Prinz Wilhelm von Preußen den Maikverlag verklagt, weil er sein Bild neben dem von Domela gebracht hat. Er fordert die Einstellung des Verkaufes des Buches, das Domela über seine Streiche als angeblicher Prinz geschrieben hat. Er beruft sich darauf, daß er nicht als eine der Zeitgeschichte angehörende Person zu gelten habe. Aber auch wenn dies der Fall sei, müsse ihm das Recht am eigenen Bilde ebenso zugebilligt werden wie seinem Großvater, dem Exkaiser Wilhelm, der das Verbot eines Kaiserfilmes durchsetzte.

Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie

wtb. **Frankfurt a. M.**, 2. Sept. (Radio.) Der Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie ging heute vormittag eine von etwa 400 Personen besuchte Sitzung des Hauptausschusses voraus, die sich zunächst mit Satzungsänderungen und Finanzfragen des Reichsverbandes zu befassen hatte. In der Mitgliederversammlung hielt u. a. Georg Müller-Oerlinghausen M. d. RWR. einen längeren Vortrag über das Thema „Deutschland auf den Weltmärkten." Er schilderte eingehend die Verschiebungen, die sich für die deutsche Wirtschaft in ihren Beziehungen zum Ausland ergeben und dazu geführt haben, daß z. B. die Aufrechterhaltung der Ausfuhr von Fertigfabrikaten größeren Schwierigkeiten als je zuvor begegnet. Der Vortragende führte dann eine Reihe von Maßnahmen auf, die den Export stützen können. So ist der Schaffung deutscher Kulturmittelpunkte draußen in der Welt erhöhte Kraft zu widmen. Der Konsulatsdienst muß weiter ausgebaut werden. Es ist von ausschlaggebender Bedeutung für die Wirtschaft, daß wir unsere alte Anziehungskraft als Land des Fremdenverkehrs wiedergewinnen. Unsere Vielsprachigkeit, die die anderen inzwischen stark aufgeholt haben, muß gepflegt werden. Der Vortragende schloß mit den Worten: Vergessen wir nicht, daß wir Qualitätsarbeit nur von Menschen zu erwarten haben, die selber den Qualitätsbegriff in sich verkörpern.

Ein kommunistischer Waffentransport beschlagnahmt. In den späten Abendstunden des 31. August wurde bei Grana im Landkreise Zeitz ein Lastauto mit 12 Infanteriegewehren und Infantriemunition angehalten. Die Waffen waren aus einem Versteck im Zeitzer Forst ausgegraben worden und sollten nach Halle gebracht werden. Sie gehörten Kommunisten die dem Untersuchungsrichter vorgeführt wurden.

wtb. **Berlin**, 2. Sept. (Radio.) Der Kreuzer „Emden" ist am 31. August in Panama eingelaufen.

Belgiens schlechtes Gewissen

Neutrale Untersuchung über den Franktireur-Krieg abgelehnt

wtb. **Brüssel**, 2. Sept. (Drahtb.) Ueber den heutigen Kabinettsrat, in dem die Frage der Untersuchung der Ereignisse vom Jahre 1914 betr. die Franktireurangelegenheit durch einen neutralen Ausschuß erörtert wurde, veröffentlicht die belgische Telegraphenagentur folgende Mitteilung:

Bezugnehmend auf die am 13. Juli d. Js. von Vandervelde abgegebene Erklärung über die Annahme einer internationalen, wenn auch späten Untersuchung über den angeblichen Franktireurkrieg durch Belgien hat die Reichsregierung am 22. August ihren Gesandten in Brüssel beauftragt, der belgischen Regierung mitzuteilen, daß sie diese Untersuchung annehme und vorschlage, sie auf alle Fälle auszudehnen, die den Krieg betreffen. Die Reichsregierung verhehlte übrigens nicht, daß nach ihrer Meinung die gleichen Methoden auch in Bezug auf die anderen Länder angewendet werden könnten. Vandervelde nahm Kenntnis von der Mitteilung des deutschen Gesandten und sagte ihm, er werde sie dem nächsten Ministerrat unterbreiten.

In der heutigen Sitzung des Rates wurde die Meinung einmütig vertreten, daß man diese Anregung nicht berücksichtigen könne, besonders da sie sich auf den Gedanken der Befriedung berufe. Es erscheint außer Zweifel, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen diese Untersuchung dazu angetan sein könnte, die Leidenschaften zu erregen und Konsequenzen nach sich zu ziehen, die dem gemeinsamen Wunsch beider Regierungen nach Befriedung und Besserung der Beziehungen zwischen den Ländern gänzlich entgegengesetzt wären. Vandervelde wird diese Erwägungen in den Unterhaltungen darlegen, die er während der Genfer Tagung mit den Vertretern der Signatarmächte von Locarno zu führen beabsichtigt.

*

Halbamtlich wird hierzu von deutscher Seite bemerkt, daß in dieser Angelegenheit am 19. August eine gleichlautende Mitteilung von deutscher wie von belgischer Seite veröffentlicht worden ist. Soweit die vorstehende Veröffentlichung hiervon abweicht, könnte sie zu dem Mißverständnis Anlaß geben, daß die deutsche Regierung Forderungen gestellt habe, die über den in der Bekanntmachung vom 19. August vorgesehenen Rahmen hinausgehen, was bekanntlich nicht der Fall gewesen ist.

Das Mißgeschick der Ozeanflieger

„St. Raphael" verschollen

Von dem engl. Ozeanflugzeug „St. Raphael" fehlt, seitdem es die irische Küste verlassen hat, jede Nachricht. Das Flugzeug mit dem Obersten Minchin, dem Kapitän Hamilton und der Prinzessin Löwenstein-Wertheim an Bord, hätte längst an seinem Ziel Ottawa in Kanada eintreffen müssen, wenn der Flug glatt verlaufen wäre. Inzwischen ist, wie die Hamburger Wetterwarte schon am Tage des Starts vorausgesagt, das Wetter umgeschlagen: statt blauen Himmels und strahlender Sonne herrschen an der kanadischen Küste jetzt schwere Stürme, Regen und Nebel. Man ist deshalb um die Flieger besorgt und fürchtet, daß sie das Schicksal Nungesser und Colis erlitten haben. Der amerikanische Eindecker „Old Glory" stellt vor der Küste Neufundlands in einem Umkreis von 800 Meilen Nachforschungen nach dem vermißten Flugzeug an.

Ebenfalls verschollen ist der amerikanische Flieger Paul Redfern, der vor einer Woche zu einem ununterbrochenen Fluge nach Brasilien gestartet war und von dem seitdem jede Nachricht fehlt. Eine Meldung, wonach Redfern bei Alemquer am Amazonenstrom gelandet sei, bestätigt sich nicht. Der Gouverneur von Para hat die Behörden angewiesen, die Suche nach dem Flieger im Innern des Landes fortzusetzen.

Über den Ozeanflügen scheint auch sonst zurzeit ein Unstern zu walten. So wird aus Newyork berichtet, daß der Eindecker „Sir John Carling", der am Donnerstag in London in der kanadischen Provinz Ontario zum Flug nach London, der englischen Hauptstadt, gestartet war, nachdem er vor einigen Tagen schon einmal aufgestiegen war, aber nach dreistündigem Flug wegen Unwetter wieder hatte umkehren müssen, bereits in Caribou im nordamerikanischen Staate Maine hat niedergehen müssen.

Auch das Flugzeug „Royal Windsor", das ebenfalls am Donnerstag in Windsor (Ontario) zu einem Fluge nach Windsor in England, der Sommerresidenz der englischen Könige in der Nähe von London, aufgestiegen war, mußte in St. Johns (Quebec) niedergehen und seinen Flug abbrechen.

Nicht viel günstiger ist ein neuer Versuch angefallen, von Europa aus nach Amerika zu fliegen. Der Farman-Doppeldecker „Blauer Vogel" ist gestern morgen 6,22 Uhr auf dem Pariser Flugplatz Le Bourget mit den Piloten Givon und Corbu an Bord zum Transozeanflug aufgestiegen. Nach einer von der Agentur Havas herausgegebenen Nachricht hatten die Flieger die Absicht, zunächst nach Brest zu fliegen und von dort aus den 48. Breitengrad zu erreichen, um dann Kurs auf Neufundland zu nehmen. Schon nach wenigen Stunden aber kehrte der „Blaue Vogel" nach seinem Startplatz zurück und landete wieder, nachdem vor der Landung von 9700 Litern Betriebsstoff beinahe 5000 Liter abgelassen worden waren. Die Flieger erklärten, sie seien gezwungen gewesen, über Saclay nach einstündigem Fluge infolge dichten Nebels, in dem sie sich keinen Weg hätten bahnen können, umzukehren. Einen Beschluß betr. einen neuen Starts des „Blauen Vogels" hat man noch nicht gefaßt.

Eine Erklärung von Professor Junkers

wtb. **Berlin**, 2. Sept. Professor Junkers hat am 1. September mittags aus Warnemünde, wo er sich gegenwärtig aufhält, an die Besatzung der „Bremen", Hauptmann Koehl, v. Hünefeld und Loose, folgendes Telegramm gerichtet:

Bezugnehmend auf telephonische Anfrage betreffend Start der „Bremen", möchte ich Ihnen meine Besorgnisse nicht verhehlen, das Unternehmen zu so später Jahreszeit nochmals in Angriff zu nehmen. Die langen Nächte und schnell wechselnde Witterungslage im September erhöhen das Risiko, so daß der Flug vom Standpunkt der Forschung und Entwicklung nicht mehr gerechtfertigt erscheint. Ich halte mich trotzdem nicht für berechtigt, mich den von Ihnen angeführten Gründen zu verschließen und stelle Entscheidung über den Start und dessen Zeit nach Ihrem Wunsch in Ihr eigenes Ermessen. Ich überlasse Ihnen diese Entscheidung um so unbedenklicher, als ich fest überzeugt bin, daß Sie sich durch öffentliche Diskussion wie z. B. des soeben durch die Presse bekannt gewordenen Starties in England oder andere Einwirkungen, in Ihrer nüchternen Entschließung nicht beeinflussen lassen.

Lipper Land

Sammlung für die Frostgeschädigten in Haustenbeck

Laut Anordnung des Kirchenrats wird am Sonntag in allen evangelischen Kirchen Lippes eine Sammlung veranstaltet für die durch die Frostkatastrophe im Mai in Haustenbeck schwer Getroffenen. Wir haben Letzthin einwandfreie Zahlen über den Umfang des großen Schadens unter der ohnehin armen Bevölkerung veröffentlicht. Wie würde euch Landleuten zu Mute sein, wenn ihr auf euren Feldern nur genau soviel Getreide 3. Qualität erntetet, wie ihr 1. Qualität ausgesät habt? Wovon wolltest ihr euch und eure Familien und euer Vieh erhalten, wenn nichts vorhanden ist? Das Vieh abschaffen, den Acker brach liegen lassen, weil es an Zugtieren und Dünger zu seiner Bestellung fehlt und als Wanderarbeiter in die Fremde ziehen, — das wäre das Los Vieler in Haustenbeck, wenn nicht tatkräftig geholfen wird. Wenn auch vielleicht durch Hilfe der Regierung das Saatgetreide beschafft wird, wovon sollen die Familien leben und ihre Betriebe aufrecht erhalten, wenn nicht tatkräftig in solcher Not eingetreten wird von denen, deren Felder nicht vernichtet sind, die ernten können! Und ihr Städter, denkt euch, ihr hättet ein ganzes Jahr gearbeitet im Büro, im Kontor, in der Fabrik, in der Schule und bekämet für all eure Mühen nur den fünften Teil des euch zustehenden Lohnes oder Gehaltes, nur den fünften Teil eines Jahreseinkommens. Ihr Fabrikanten, ihr Kaufleute, denkt euch, die Ausgaben für Löhne und Gehälter, Material, Licht und Kraft wären genau so geblieben wie in früheren Jahren, aber solchen Ausgaben gegenüber ständen nur 20 Prozent der notwendigen Einnahmen zur Deckung der Unkosten? So steht es in Haustenbeck! — Darum: Sie sollen dort nicht verzweifeln! Wir alle wollen eintreten für sie in echter Volksgemeinschaft, sie sollen nicht verlassen sein in ihrer Not. Sie sollen ihr so beschwerdenes Leben weiter führen können auf ihrer armen Scholle. Dazu wollen wir alle helfen!

— **Ehem. 55er.** Am Sonntag, dem 18. Sept. 1927, vormittags 9.30 Uhr, findet eine Zusammenkunft der 55er Kameraden im Hotel Lippischer Hof in Lage statt. Die Kameraden werden dringend gebeten, zahlreich zu erscheinen und noch fernstehende Kameraden auf die Zusammenkunft aufmerksam zu machen.

Detmold

— **Propagandaflug.** Wie uns mitgeteilt wird, wird heute mittag gegen ½12 Uhr ein Flugzeug aus Bad Oeynhausen längere Zeit über Detmold kreuzen, um dadurch zu dem am Sonntag in Lemgo stattfindenden Flugtag einzuladen, bei dem neben anderen interessanten Darbietungen auch Fallschirmabsprünge gezeigt werden.

— **Hille-Bille der Feuerwehr.** Die Freiw. Feuerwehr beging am Sonnabend in ihrem Wachlokal das Richtfest eines vom Oberfeuerwehrmann Köppe in uneigennütziger Weise zu Lehrzwecken hergestellten Landschwerthauses. Das bis in allen Einzelheiten sorgfältig zusammengefügte Modell soll den jungen Feuerwehrleuten die Konstruktion des Fachwerks plastisch vorführen, um Unglücksfälle bei Bränden zu verhüten. Die zur Richtfeier Erschienenen wurden vom Wehrführer, Herrn Blome, begrüßt und mit der Bedeutung des Abends vertraut gemacht. Der Zimmerpolier übergab mit den üblichen Hille-Bille-Schlägen das Bauwerk der Wehr. Eine Dame sprach einen Prolog und überreichte dem Stifter einen Blumenstrauß. Ein gemütliches Beisammensein schloß sich dem kleinen Festakt an. Um der Einwohnerschaft Gelegenheit zu geben, das Modell in Augenschein zu nehmen, ist es zurzeit im Schaufenster des Möbelfabrikanten Bianke in der Krummestraße ausgestellt.

— **Das Handelstelefonadreßbuch.** Zu unserer Notiz in der Ausgabe vom 31. August, betr. Warnung usw., wird uns mitgeteilt, daß es sich bei der Akquisition von Anzeigen für ein Telefonadreßbuch um das „Handelstelefonadreßbuch für Norddeutschland" handelt das von einer Firma in Bremen herausgegeben wird. Der Druck des Adreßbuches erfolgt in Celle (Hannover). Die Reisenden sind berechtigt, Vorauszahlungen auf die aufgegebenen Anzeigen entgegenzunehmen.

— **Fundsachen.** Als gefunden sind in der vergangenen Woche folgende Gegenstände auf dem Fundbüro, Zimmer 17 des Rathauses, angemeldet worden: Brille, Armbanduhr, Schirm, Armkettchen, Badeanzug, Kindermützen, Geldstücke, Kastenwagen.

— **Lipp. Landestheater.** Am Sonntag, 4. Sept., abends 7.45 Uhr, findet eine Wiederholung des mit so großem Beifall aufgenommenen Gastspiels von Frl. Adelheid Mannstaedt vom Deutschen Theater Berlin statt. Dieser Abend bildet den Schluß der Sommerspielzeit des Lippischen Landestheaters.

— **Künstler-Konzert** findet heute abend ab 8 Uhr im Hotel „Friedenstal" statt.

— **Am Krummen Hause** findet am Sonntag nachmittags und abends Künstler-Konzert bei freiem Eintritt statt. (Siehe Anzeige.)

Amt Detmold

Hiddesen, 3. Sept. In der „Frischen Quelle" findet heute ab 8 Uhr ein gemütlicher Abend mit Tanz statt.

Bad Salzuflen

— **Anhängliche Badegäste** trafen in der Person des Polizeikommissars Lehmann und seiner Gattin aus Bielefeld zum 25. Male hier ein und bezogen auch diesmal wieder ihre alte Pension Wattenberg (Haus Kurpark). Ein herzliches Willkommen sei ihnen auch an dieser Stelle zu ihrem diesjähr. Jubiläumsbesuch gesagt. Ebenso erfreut darf man über die Ankunft der Gattin unseres Reichsverkehrsministers Dr. Koch sein, der es hoffentlich im schönen Bade Salzuflen so gefallen wird, daß sie dem Beispiele der vorerwähnten treuen Kurgäste folgen und recht oft wiederzukehren beschließen möge.

— **Vom Bade.** Wiederholt sei darauf hingewiesen, daß in diesem Jahre die großen Kurkonzerte bis einschließlich Sonntag, den 25. September, ausgedehnt werden. Am Mittwoch, nachmittags und abends, finden Benefizkonzerte für die Mitglieder des Kurorchesters statt. Am Abend soll bei guter Witterung ein großes Feuerwerk abgebrannt werden. Im Kurtheater gelangt am Dienstag die neueste und erfolgreichste Operette Lehárs „Paganini" zur Aufführung, während am Freitag als letztes Operettengastspiel „Gräfin Maritza" nochmals gegeben wird. Sonntag, 11. d. M., wirkt im Nachmittags-Konzert der bekannte Kranzhoffsche Quartettverein aus Dortmund mit. Die Kurmittelabgabe erfolgt bis auf weiteres Werktags vormittags von 7—12 Uhr und nachmittags von 2½ bis 4 Uhr.

— **Evangelisch-reform. Gemeinde.** Von Sonntag, dem 4. September an beginnen die Frühgottesdienste um 8 Uhr.

— **Reformierte Gemeinde.** Im Kindergottesdienst machen wir am Sonntag, dem 4. Sept., einen Ausflug. Die Kinder versammeln sich um 2 Uhr bei der Kirche. Mitzubringen sind von jedem Kind ein Becher und 25 Pfg. zur Deckung der Unkosten. Es geht zum Obernberg. Die Eltern und Angehörigen der Kinder laden wir ebenfalls herzlich ein.

— **Luther. Gemeinde.** Nach der Sommerpause soll am Sonntag, dem 4. Sept., abends 8 Uhr, im Gemeindehause wieder die erste Monatsversammlung der Frauenhilfe stattfinden, wozu herzlich eingeladen wird.

— **Kurtheater.** Auf das heutige Gastspiel von Frl. Adelheid Mannstaedt vom Deutschen Theater, Berlin, in „Heimat" von Sudermann wird hiermit noch ganz besonders hingewiesen. Dieser Abend ist das letzte Gastspiel des Lipp. Landestheaters.

Amt Schötmar

Sylbach, 3. Sept. Die für heute vorgesehenen Propaganda-Vorkämpfe mußten aus technischen Gründen verlegt werden. Bereits gelöste Karten behalten Gültigkeit.

Amt Lage

Augustdorf, 2. Sept. Die hiesige Schule veranstaltet am Sonntag, dem 4. d. M., ihr Heidefest. Der Festplatz liegt nahe der oberen Schule mitten in blühender Heide. Neben Gedicht- und Gesangsvorträgen, Kinderbelustigungen mannigfacher Art gelangt ein Heidmärchenspiel zur Aufführung. Das Fest beginnt um 5 Uhr nachmittags; anschließend Fackelzug und Feuerwerk. Freunde der Heide und Schule sind herzlichst dazu eingeladen.

Pivitsheide, 2. Sept. Die beiden Täter, die den Mast in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag auf die Landstraße Kohlpott—Donoper Teich gelegt hatten, über den der Kaufmann Otto Vorher gestürzt ist, sind heute morgen auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Den vereinten Nachforschungen der Staatlichen Kriminalpolizei mit Herrn Gendarmerieoberwachtmeister Drewes ist die rasche Ermittlung der Täter zu verdanken, die nun ihrer gerechten Strafe entgegensehen.

Heiden, 2. Sept. Die Einweihung des hiesigen Sportplatzes, die wegen des schlechten Wetters am 21. August d. Js. nicht stattfinden konnte, wird nunmehr am kommenden Sonntag erfolgen. Während der sportlichen Veranstaltungen auf dem Platze findet ein Konzert statt, ausgeführt von der Kapelle des Musikvereins Heiden.

Horn

— **Im hohen Alter von fast 72 Jahren** hat die Bezirkshebamme Wilhelmine Ostmeier geb. Hinthal ihre Hebammentätigkeit jetzt einstellen und einer jüngeren Kraft ihre Praxis überlassen müssen. Selbstverständlich darf sie in dringenden Notfällen, also dann, wenn es nachgewiesenermaßen nicht möglich ist, rechtzeitig eine noch zugelassene Hebamme heranzuziehen oder einen Arzt zur Hilfeleistung zu bekommen, auch noch als Hebamme tätig sein. Allseitig bekannt und beliebt, wurde ihre Hilfe gern und vertrauensvoll in Anspruch genommen, und mancher Mutter hat sie während ihrer langen Amtstätigkeit in der schweren Stunde beigestanden und die Pflege von Mutter und Kind mit großer Gewissenhaftigkeit stets versehen. Noch im vorigen Jahre wurde ihr eine große Freude durch die Überreichung einer besonderen Anerkennungsurkunde für 35jährige treue und aufopferungsvolle Tätigkeit in ihrem Beruf vom Lipp. Landespräsidium durch Herrn Kreisarzt Dr. Frenzel bereitet. Wir hegen den Wunsch, daß es der Witwe Ostmeier vergönnt sein möge, im Kreise ihrer Kinder noch viele Jahre in Zufriedenheit und Gesundheit einen sonnigen Lebensabend verbringen zu können.

— **Das schöne Fest der silbernen Hochzeit** feiert morgen das Ehepaar Simon Huzoll, Nordstraße. Herzlichen Glückwunsch!

— **80 Jahre M.-G.-V. „Teutonia".** Ein Jubiläum selten schöner Art kann morgen einer der ältesten Gesangvereine des Lipperlandes, der hiesige M.-G.-V. „Teutonia", feiern. Der M.-G.-V. „Teutonia" kann auf eine stolze Vergangenheit, reich an Erinnerungen zurückblicken. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts war sein unvergeßlicher Chorleiter Kantor Gerbes einer der tatkräftigsten Mitgründer des Lippischen Sängerbundes. Alljährlich, wenn der Bund seine Mitglieder zu frohem Feste rief, war die „Teutonia" am stärksten vertreten. Seit jeher hielt ein selten guter Sängergeist alle Mitglieder treu zur Fahne. Wenn morgen eine festlich gestimmte Menge aus dem Munde des bewährten Vorsitzenden, Schneidermeister Theodor Höpping, die Geschichte des Vereins hört, dann soll auch an dieser Stelle derer gedacht werden, die einstens den Sängern als Leiter vorstanden. Nach der im Jahre 1847 im Alten Brauhaus erfolgten Gründung leitete lange Jahre Präzeptor Dr. Klocke den jungen Verein; später hören wir von dem Wirken des Kantors Kaiser und vor allem des hochgeachteten Kantor Gerbes. Aber auch die segensreiche Tätigkeit des Präzeptors Fritzmeier und Siekmann wird heute noch gar oft erwähnt. Später führte dann Kantor Schnittger und als letzter vor dem großen Kriege der allen unvergeßliche Lehrer Fritz Krüger die Sängerschar. Was Krüger dem Verein war, das wird in fernsten Zeiten immer mit Dankbarkeit genannt werden. Als einer der ersten stieß er bereits im Sept. 1914 bei Ripont in Frankreich sein Leben. Im Geiste schmücken heute seine Freunde ein fernes Grab mit Lorbeer. Während des Krieges mußte der Verein, als schließlich der letzte Mann an die Front gerufen wurde, seine Tätigkeit einstellen. Nach der Heimkehr erfolgte dann ein Zusammengehen mit dem Gemischten Chor. Unter Jan Körbers Stab gab es manch fröhlichen Abend. Erst im Jahre 1924 konnte der Verein wieder allein marschieren. Seitdem blüht und gedeiht die „Teutonia". Nach dem Ausscheiden des mehrjährigen Dirigenten Lehrer Bruns führt seit kurzem ein alter Hobolst, Herr Haase aus Detmold, den Stab. Morgen, am Ehrentage, will der Verein mit den befreundeten Chören der Stadt sein Können unter Beweis stellen. Im Rahmen der festlichen Veranstaltungen, die bei gutem Wetter in den Gartenanlagen des Hotels Vialon stattfinden, werden Sängerveteranen besondere Ehrungen erhalten. In dieser festreichen Zeit hat der Verein von rauschendem Trubel Abstand genommen und will mit seinen Freunden und Gönnern schlicht aber würdig den Jubeltag begehen. Möge ein günstiger Stern leuchten über dem Ehrentag unserer Sänger. Gern nehmen auch wir an dieser Stelle Gelegenheit, dem M.-G.-V. „Teutonia" zu seinem Jubiläum herzlichste Glückwünsche auszusprechen.

Amt Horn

Bad Meinberg, 3. September. Vom Bade. Heute abend findet im Kursaale ein Kurkonzert statt. Der ursprünglich für heute abend vorgesehene Gesellschaftstanz muß auf Sonnabend, 10. d. Mts., verschoben werden. — Morgen, Sonntagnachmittag, ist auf der Windmühle Vokal- und Instrumental-Konzert und abends bei günstiger Witterung Platz- und Turmbeleuchtung. — Die heutige Kurliste verzeichnet 3257 Badegäste.

Fissenknicker Mühlen

Up'n Fissenknicke es wat laus,
Do es dä Wertschaft open.
Ett gifft do auk 'en schönen Schmaus,
Wert auk mol euner buisopen.

Vann Brannewin un auk vann Beur,
Dä aff und dann geut schmecket;
Ett deut seugar dä Ziegenkös
Dä a auk wall mol van licket.

Wui wütt vandage van beuden nits,
Wütt deu Natiur bewunnern,
Süß geut es ösk osse Stewelnicks
Leut söck noher vatunnern!

Hür gifft ett öwer watt teu söhn,
Wenn man dä Tun'n rup kladdert,
Kannst baule ohne Fittke flöhn,
Wennt auk en bettken pladdert —

Häst Diu no Austen Dul henwend,
Do suist Diu Sternberg lüggen,
Do es dä Welt nau nich teuend,
Suist Dörp an Dörp seck rüggen.

Auk Blomberg kannste van hür söhn,
Dä Bleumenstadt in Lippe!
Do könnt dä Geise förchterlich flöh'n,
Seu stoht ja upper Kippe.

Kennst Diu datt Schwalenberger Land?
Datt liggt seu wunnernett —,
Es weunigen vann ösk bekannt,
Suit iut wien Bleumenbett.

Häst Diu den Keuterberg oll söhn
Mit suiner kahlen Kuppe?
Eck will söck würklich nicks vörlöhn,
Do satt eck oll mol uppe!

Niu wü wui ösk no Süden wend'n
Do söht dä Bellmerstaudt wu lüggen,
Hür goht vell Jungens un Meckens hen,
Teon Spellen un ümme sük tutteuschrüggen.

Teuleſt buikuik wui dä Heume gern,
Und auk datt Hermannsdenkmol boben,
Töck Kinnern wü wukt jümmer lern —
Datt Lippske Land teuerst teu loben!

ng, Detmold.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Die Zahl der Erwerbslosen** im Bezirk des öffentlichen Arbeitsnachweises Lemgo beträgt 476. Erwerbslosen-Unterstützung erhalten 101 Personen, Krisen-Unterstützung 34 Personen. Außerdem werden 59 Erwerbslose bei Notstandsarbeiten beschäftigt.

Amt Brake

Dörentrup, 1. Sept. Radunfall. Ein junges Mädchen von hier, das vorgestern eine Verwandte im Krankenhause in Lemgo besucht hatte, fiel auf dem Rückwege am Rieperturm so unglücklich, daß es einen schweren Schädel- und einen Schlüsselbeinbruch erlitt. Wie sich der Unglücksfall zugetragen hat, ist nicht bekannt, da das junge Mädchen noch bewußtlos darniederliegt.

Bohheide, 2. Sept. Das diesjährige Stiftungsfest des hiesigen Turnvereins findet am nächsten Sonntag, dem 4. September, statt. Das umfangreiche Programm, das in der Zeit von 2½—7 Uhr auf dem idyllisch gelegenen Turn- und Sportplatz abgewickelt wird, wird jeden Besucher voll befriedigen. Die Vereine Lemgo, Sport und Hillentrup werden ebenfalls durch ihre Mannschaften vertreten sein. Faustball- und Handballspiele, Geräteübungen am Reck und Barren, Freiübungen und Staffelläufe sorgen für Abwechselung. Da zudem noch während der Wettkämpfe die Baulesche Kapelle konzertiert, kann der Besuch der Veranstaltung nur bestens empfohlen werden. Der niedrige Eintrittspreis von 30 Pfg. für Erwachsene und 15 Pfg. für Kinder ermöglicht jedermann den Besuch.

Nachbargebiete

Bückeburg, 1. Sept. In der heutigen Landtagssitzung, die oft außerordentlich stürmisch verlief und ab und zu in persönliche Wortgefechte ausartete, gab der Präsident, Landrat Loitsch, zunächst 3 Schreiben des inzwischen ausgeschiedenen Landesschulrats Dr. Espe bekannt, die schwere Anschuldigungen gegen den Landtagsabgeordneten Dr. Büsing (Bürgerliche Arb.-Gem.) in dessen Eigenschaft als Mitglied des parlamentarischen Untersuchungsausschusses enthalten. Nach einer lebhaften Aussprache wurden diese Eingaben gegen die Stimmen der bürgerlichen Fraktion dem Rechtsausschuß überwiesen. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Regelung der Staatsfrage. Das vorgelegte Abänderungsgesetz zur Verfassung, wonach die Landesregierung aus 5 Mitgliedern, darunter einem hauptamtlichen (dem Staatsrat) besteht, und der Landtag sämtliche Regierungsmitglieder in geheimer Wahl auf die Dauer der Landtagswahlzeit wählt, wurde in 1. und 2. Lesung angenommen und gleichzeitig die Frist für die Wahl des Staatsrates auf weitere 3 Wochen hinausgeschoben. Ferner beschloß der Landtag die Eingemeindung der Gutsbezirke durch Gesetz. — Dann nahm er unter großer Aufmerksamkeit des Hauses die Beantwortung der Anfrage des Abgeordneten Reuther (Soz.) über den Beschluß der Lehrerschaft des Gymnasiums Adolphinum wegen des Verbotes des klassenweisen Besuches der Ausstellung gegen den Alkohol durch Oberregierungsrat Winkelmann entgegen. Nach den Ausführungen des letzteren war die Beschwerde gegen den Beschluß, der viel Staub aufgewirbelt hat, nicht bei der zuständigen Stelle angebracht, sonst hätte die Regierung rechtzeitig dazu Stellung nehmen können. Der Antrag der Staatsanwaltschaft auf Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Krug (Bürgerl. Arb.-Gem.) wurde dem Rechtsausschuß überwiesen. Ueber den letzten Punkt der Tagesordnung, Aufhebung des 1. Mai als gesetzlichen Feiertag, konnte wieder nicht beschlossen werden, weil die sozialdemokratische Fraktion den Saal verließ und damit das Haus beschlußunfähig machte.

i. **Obernkirchen**, 2. Sept. Wieder die Bodenluke. Der bei dem Landwirt Bredemeier in Kathrinhagen beschäftigte Tagelöhner Heinrich Huzold stürzte durch die Bodenluke. Die schweren Verletzungen führten bald seinen Tod herbei. Huzold war fast 50 Jahre auf dem Hofe tätig.

i. **Rinteln**, 2. Sept. Große Pläne. Nach einer Bekanntmachung des Bezirksausschusses hat der Magistrat Rinteln die Genehmigung zur hochwasserfreien Eindeichung des nördlich der Bünteumflut gelegenen Stadtgebietes im Ueberschwemmungsgebiet der Weser beantragt. Bei Verwirklichung dieses Planes wird ein umfangreiches, bisher in der Ueberschwemmungszone liegendes Gelände für die Bebauung frei.

Rinteln, 1. Sept. Einbruchdiebstähle. In der vergangenen Nacht stattete eine Einbrecherbande der Weberei Gnade, dem Gymnasium und Lyzeum einen Besuch ab, ohne großen Erfolg zu haben. Im Lyzeum fiel ihr ein kleiner Geldbetrag in die Hände. Der Geldschrank des Gymnasiums vermochten die Gauner nicht zu öffnen, sie drangen aber gewaltsam in alle Räume und machten die Schlösser unbrauchbar. Von den Dieben fehlt jede Spur. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind die Einbrüche von einer Einbrecherbande verübt, die schon seit längerer Zeit in den verschiedensten Teilen unseres Weserlandes ihr Wesen treibt und in erster Linie höhere Schulen als das Feld ihrer Tätigkeit ansieht. Die Direktoren von Gymnasium und Lyzeum waren von der Regierung in Kassel schon auf den etwaigen Besuch der Bande aufmerksam gemacht, da die Bande das Feld ihrer Tätigkeit von Süddeutschland nach dem Norden zu verlegte.

Bischofshagen, 1. Sept. Todbrunnengase. Der 22jährige Arbeiter Peppmöller, der einen Brunnen vertiefen wollte, hat durch giftige Erdgase den Tod gefunden. Bevor er in den Schacht hinabstieg, versuchte er sich von der Gasfreiheit durch Herablassen einer Petroleumlampe zu vergewissern. Da die Flamme nicht erlosch, stieg er in den Brunnen, rief aber schon nach kurzer Zeit um Hilfe. Als man ein Seil hinunterließ, hatte er bereits das Bewußtsein verloren. Ein Eisenbahnbeamter versuchte, ihn durch Hinabsteig zu bergen, mußte aber unverrichteter Dinge wieder umkehren. Der zweite Versuch eines Bauarbeiters hatte insofern Erfolg, als die Bergung des Verunglückten gelang. Die durch einen Arzt vorgenommenen Wiederbelebungsversuche hatten jedoch keinen Erfolg.

Löhne, 1. Sept. Bubenhände zerbrachen die am Verfassungstage eingeweihte Verfassungslinde. Ein von der Polizei durch Kraftwagen herangeholter Polizeihund nahm leider nicht die Spur auf. Auf die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Der Sparerbund, Ortsgruppe Bielefeld, an den Deutschen Sparkassentag in Kiel

Anläßlich der Tagung vom 31. Aug. bis 1. Sept. appellieren wir an das Rechts- und Verantwortungsgefühl der preußischen Sparkassenvertreter, welche als Sachwalter und Treuhänder der durch die preußische Sparkassen-Aufwertungs-Regelung doppelt geschädigten Sparer verpflichtet sind, mit uns für die Durchführung der folgenden gesetzlich begründeten Mindestforderungen einzutreten:

1. **Freie Aufwertung der preußischen Sparguthaben bis 25 Proz.** Laut § 55 Abs. 2 des Aufwertungsgesetzes sind Sparguthaben mit mindestens 12½ Proz. aufzuwerten, können aber nach Leistungsfähigkeit der Sparkassen bzw. ihrer Garanten (d. h. der Gemeinden) bis 25 Proz. aufgewertet werden. Diese klare Bestimmung ist z. B. in Sachsen, Württemberg, Bayern, Thüringen, Lippe, Anhalt usw. sinngemäß durchgeführt. Im Gegensatz hierzu wurde für Preußen durch ministerielle Verfügung der Mindestsatz von 12½ Proz. als Einheitssatz resp. als Höchstsatz angeordnet mithin eine höhere Aufwertung unterbunden. Auf Einspruch des Sparerbundes wurde daraufhin (s. Novelle zum Aufw.-Gesetz) der Mindestsatz von 12½ auf 15 Proz. erhöht. Diese geringe Aufbesserung ist aber infolge der inzwischen eingetretenen Preissteigerung schon wieder aufgehoben. Die Möglichkeit einer Höheraufwertung der Sparguthaben in Preußen ist durch die Erhaltung und Vermehrung des Grund- und Sachwertbesitzes der einzelnen Städte einerseits, sowie deren unerhörte Ausgaben — sogar für Luxuszwecke — andererseits, längst zur Genüge bewiesen. Die Stadt- und Landkreise garantierten bekanntlich laut Sparkassensatzung mit ihrem gesamten Besitz und ihrer Steuerkraft für die Sicherheit der Vorkriegs-Spareinlagen. In diesem Zusammenhang weisen wir auch auf die von der hiesigen Stadt- und Kreissparkasse geplanten Neubauten hin, welche mit einem Kostenaufwand von ca. 1 Million aufgeführt werden sollen. — Kommentar überflüssig.

2. **Aufhebung des Ausgleichstocks für leistungsschwache Sparkassen.** Wiederum im Gegensatz zu den vorerwähnten Ländern bestimmt die preußische Sparkassen-Verordnung, daß die Sparkassen, deren Aufwertungsmasse mehr als 12 Proz. beträgt, von diesem Mehrbetrag die Hälfte an einen sogenannten Ausgleichstock abzuführen haben, also eine evtl. Höheraufwertung wird gewissermaßen bestraft. Es liegt auf der Hand, daß die günstiger gestellten Sparkassen nicht daran denken, ihre eigenen Überschüsse fremden Sparkassen auszuliefern. Die preuß. Sparkassen haben jedoch die Pflicht, die preuß. Regierung auf die in § 58 enthaltenen Richtlinien, welche eine Aufwertung bis 25 Proz. vorsehen, hinzuweisen und im Interesse ihrer Gläubiger entsprechende Durchführungsbestimmungen zu verlangen.

3. **Aufhebung des Wilhelmshavener Umrechnungssystems,** welches die Einzahlungen nach Goldmark umrechnet, bei Abhebungen dagegen den Nennwert des entwerteten Papiergeldes zugrunde legt, so daß der Gläubiger evtl. noch Geld zuzahlen müßte. Die Begründung der Sparkassen für die einseitige Umrechnungsmethode trifft nicht zu. Die Praxis zeigt daß dies vereinfachte Verfahren eine erneute, ungeheuerliche Rechtsbeugung auf Kosten der ohnedies schon geschädigten Sparer ist. Wir fordern gleichmäßige Umrechnung der Ein- und Auszahlungen nach dem Goldmarkbetrag. Die Sparkassengläubiger verlangen durch den Sparerbund, daß die im Aufwertungsgesetz vorgesehene Treuhänder-Bestellung baldigst erfolgt, damit eine Errechnung der Umwertungsbeträge nicht willkürlich, sondern auf gerechter Grundlage erfolgt.

Die rückwirkende Aufwertung der Spareinlagen ist in demselben Maße anzustreben, wie z. B. bei den Hypotheken (ab 14. 6. 22), obgleich diese gesetzlich festgelegten Stichtage ganz unzulänglich und willkürlich sind und nach dem Bestschen Gesetzentwurf auf den 1. 1. 19 zurückverlegt werden müssen. Vorbildlich sind hier in erster Linie die süddeutschen Sparkassen, welche zum Teil die Abhebung nach dem 14. 6. 22 mit in die Aufwertung einbezogen haben. Was hier also möglich ist, sollte in Preußen recht und billig sein.

Zum Schluß weisen wir noch darauf hin, daß in den entrechteten Sparerkreisen Befremden herrscht über die taktlose und geradezu marktschreierische Sparkassen-Reklame. Werbeplakate wie: „Spare für Deine alten Tage" und dergl. mehr, haben doch nach den trüben Erfahrungen mit den mündelsicheren Anlagen keinen Anspruch mehr darauf, ernst genommen zu werden. Nicht durch kostspielige Reklame, sondern nur durch tatkräftiges Eintreten für eine gerechte und höhere Aufwertung werden die Sparkassen das verlorene Vertrauen der ehemaligen Sparer zurückgewinnen! Darüber täuschen alle irreführenden Bekanntmachungen der Sparkassen-Institute über die rapide Zunahme der Spareinlagen nicht hinweg!

„Die Vorbestraften"

Ein sozialer Film.

Wenn ein Film mit einer Rede eines Geheimen Oberjustizrates auf seinen Weg über die flimmernde Leinwand geschickt wird und dabei von Vorbestraften und von den Methoden des Strafvollzugs handelt, so ist man sich ohne weiteres darüber klar, daß in ihm bestimmte Interessen wahrgenommen werden, die ein ganz wahres und unverfälschtes Bild nicht zustande kommen lassen. Wenn man dennoch die Tatsache begrüßt, daß dieser Film jetzt dort vorgeführt wird, wo gerade eben noch „Die schönsten Beine von Berlin" und ähnliche Nichtigkeiten über die Leinwand huschten, so ist es deshalb, weil dieser Film unter allen Umständen zum Nachdenken über ernste Dinge zwingt und auch das stumpfste Herz nicht ganz ohne Eindruck läßt.

Das Motiv dieses sozialen Films, der als reiner Spielfilm gearbeitet ist, ist das Geschick des Vorbestraften, dem es bei allem guten Willen nicht gelingen will und bei der sattsam bekannten Trägheit des Herzens der meisten guten Bürger nicht gelingen kann, sich ein neues Leben aufzubauen. Ein kleiner Denkfehler liegt in der Tatsache, daß dieser von Eugen Klöpfer in den Einzelheiten meisterhaft, in der Gesamthaltung vielleicht etwas schwächlich angelegten Persönlichkeit ein anderer Vorbestrafter in der Person des Kommerzienrats Recklin (Hermann Picha) gegenübergestellt wird, dem es also doch gelungen ist, ungeachtet seiner Vorstrafe zu der Sicherheit einer hohen Position vorzudringen. Wenn eines Tages an diesem Kommerzienrat auch die Vergangenheit sich rächt, so ist das zwar ein durchaus zum Stoff gehöriger Realismus, aber man möchte es in diesem „sozialen" Film lieber vermieden sehen, daß dieser so überaus sympathisch angelegte Charakter danach keinen anderen Ausweg findet, als den Griff zum Revolver. Ein wahrhaft sozialer, also bejahender und ermutigender Film hätte dieses Schicksal hier nicht enden, sondern vielmehr erst beginnen lassen müssen.

Die sensationelle Bedeutung des Films beruht in erster Linie wohl darauf, daß maßgebende Stellen des staatlichen Strafvollzugs sich mit bisher beispielloser Großzügigkeit in seinen Dienst gestellt haben. Es werden zahlreiche und ausgedehnte Spielszenen in die Gefängnisse von Moabit und Plötzensee verlegt, und man kann nicht umhin, eben in diesen Szenen eine gewisse Absicht zu merken, und — wenn nicht verstimmt — so doch ein wenig skeptisch zu sein. Man denkt an gewisse Vorfälle der jüngsten Vergangenheit und sagt sich, daß es unter tausend Gefängnisinsassen wohl nur einem oder einigen wenigen beschieden ist, von seinem Gefängnisdirektor (Albert Steinrück) in stundenlanger gütiger Aussprache beruhigt zu werden, wenn die Haftpsychose zu Exzessen gegen die Autorität der Hausordnung und gegen die Amtsgewalt der Gefängnisbeamten geführt hat. Immerhin bleibt bei aller scheinbaren Korrektheit, unter der hier der Strafvollzug vorgeführt wird, doch der tiefe Eindruck der Furchtbarkeit und Trostlosigkeit des Gefängnislebens beherrschend, so daß von dem Film auf alle, die ihn sehen, eine Vertiefung des Verständnisses für den, der mit diesem grausamen Apparat in Berührung gekommen ist, erwartet werden darf und damit vielleicht auch eine Korrektur der grausamen Ablehnung gegen jede Berührung mit Vorbestraften.

Mag also auf diese Weise trotz aller Lücken und Schiefheiten der Film einen Teil der Mission, die man ihm zugedacht hat, erfüllen können, so weckt er auf jeden Fall das Bedürfnis nach einem Film anderer Art, der naturgemäß erst entstehen könnte, wenn die dazu notwendigen Voraussetzungen in einigermaßen ausreichendem Umfange geschaffen wären. Das soll heißen, daß die Darstellung der Möglichkeiten und der Wege der Strafgefangenenfürsorge und der Fürsorge für die entlassenen Strafgefangenen das notwendige Korrelat zu diesem Film darstellen würde. Nun ist zwar bekannt, daß zahlreiche Gefangenenfürsorgestellen und Organisationen für Hilfe an Strafentlassenen bestehen. Aber eben ihre Vielfältigkeit ist ihr Verhängnis. Sie bedeutet Zersplitterung, anstatt Sammlung der Kräfte. Die Gefangenenfürsorge wird solange nur in Einzelfällen und nur bei bestimmten Voraussetzungen wirksam werden können, solange sie nicht organisch in den Strafvollzug eingegliedert, das letzte Glied in der Leidenskette des Bestraften geworden ist.

Mit einem solchen Film dürfte es — leider — noch gute Weile haben. Aber es mag sein, daß die Erkenntnis der Notwendigkeit, eben jene Voraussetzungen für einen solchen erst wahrhaft sozialen Film zu schaffen, durch diese Darstellung des Loses der Vorbestraften ge-

stärkt wird. Daß diese Erkenntnis uns vor allem der Glaube an die Möglichkeit, Vorbestraften wirksam zu helfen, noch gewaltiger Vertiefung bedarf, dafür zeugen tagaus tagein unzählige Presseberichte über Gerichtsverhandlungen, die kalt und nüchtern konstatieren, daß Rückfälle von Vorbestraften in den weitaus meisten Fällen erfolgen, weil ja doch kein Unternehmer Vorbestrafte einstellt, weil man sofort entlassen wird, wenn Vorstrafen bekannt werden, weil eben fast überall der Geist der Lieblosigkeit und der moralischen Ueberheblichkeit herrscht.

Lippisches Landestheater

Hermann Sudermann: „Heimat".

Die Kritik hat Sudermann, dem in einigen Wochen Siebzigjährigen, Unrecht getan. Mit den Maßstäben der Wesensdichtung wurde sein Theaterwerk gemessen, mit Maßstäben für tiefste Schau und bluterfüllte Gestaltung: So entstand ein schiefes Urteil, das von hoher Warte verkündet, verhängnisvoll wurde.

Kann man aber den Theaterdichter eingestellt auf Erfolg, hinzielend auf Wirkung, fußend auf Kontrasten und Gegenspiel, eingespannt in den Rahmen des Theaters als Apparat, messen mit diesem Maß?

Nein! Und tausendmal nein!

Der Nur-Theaterdichter, an den Apparat des Theaters gebunden, kann nur die Erscheinungen der Dinge, nicht aber ihr Wesen, das unsichtbar, oft unaussprechbar ist, in seinem Werk zeigen. Deshalb ist reine Wesensdichtung Nichts für das Theater.

Beweis: Die tiefsten Dramen der Menschheit sind bühnenunwirksam. Der Götz, der Faust, die Pasantasena, Dantons Tod, der Florian, Pipa tanzt und das Traumspiel bilden die Verzweiflung der Theaterdirektoren.

Sudermann ist aber Theaterdichter, Beherrscher des Apparats wie Sardou, wie Dumas, wie Augier und der große Scribe. Wer die Kontraste wie Gewitter aufsteigen läßt und vor sich herbläst; wer die Konflikte schürt und den Brennstoff Schritt für Schritt hin zum Pulverfaß schiebt; wer den Donner noch rührt, wenn die Spannung schon siedeheiß ist; wer in Paris und Rio, in Tokio und Manila die Bretter erschüttert: der hat nicht Zeit, den Leidenschaften nachzuspüren wie Dostojewski und Nietzsche, kann nicht Schächte aufreißen wie Stendhal oder das Heer der Hölle defilieren lassen wie Balzac. Zwischen Wesensdichtung und Theaterdichtung besteht eben der Gegensatz zwischen Sein und Tat, zwischen Wesen und Erscheinung vom Ding, zwischen Innerlichkeit und Oberfläche, zwischen Seele und Apparat. Shakespeare ist ein Stümper gegen den Theaterdichter Sudermann. Weshalb aber sollte Sudermann Wesensdichter sein? Ich weiß es nicht.

Sudermanns episches Schaffen wird seinen Theaterruhm überdauern.

* * *

Man spielte mit Schwung und Verve. Adelheid Mannstaedt vom Deutschen Theater Berlin durchlief mit Routine die Skala der Empfindungen von rührseliger Gartenlaubenstimmung bis zum aufbegehrenden Willen zur Macht ... Ihr ebenbürtig Kurt Bertsché als Pfarrer Heffterdingk. In Humor Frau Ziebe als Tante, in Schneid Rudolf Schwannecke als Regierungsrat von Keller, in Bärbeißigkeit Will-Rasing als Oberstleutnant Schwartze. In den Nebenrollen viel gutes Gelingen. Man gab dem Theater, was des Theaters ist.

Hermann L. Schaefer.

75 Knödel, 30 Liter Kaffee — oder was ein Ziegenbock vertragen kann.

Dieser Tage ereignete sich im Zirkus Sarrasani etwas ganz Köstliches, in dessen Mittelpunkt der Ziegenbock „Hans" die Hauptrolle spielt. Ziegenböcke sind in Marställen gern geduldete Gäste, da ihnen die Fama nachsagt, sie seien die Hüter vor Seuchengefahren. Der Zirkus Sarrasani führt eine ganze Reihe Ziegen mit, deren bebärteter Obermecker besagter „Hans" ist. Dieser Hans zeichnet sich nicht nur durch einen außerordentlichen Appetit, sondern auch durch die Wahllosigkeit seines Geschmackes aus. Also — Papier, am liebsten die Manuskripte des Pressechefs, Pappkartons, Bindfaden, Löschpapier, der Putz mehr oder minder moderner Damenhüte sind ihm allerliebste Vorspeisen, die Delikatesse aber bildet meistens die Zigarette, die er samt der Umhüllung auffuttert oder die Zigarre; Hans ist passionierter „Brasilfresser". — Jetzt hat er sich aber ein ganz köstliches Ding geleistet, und das kam so: Die argentinische Kapelle feierte die Auszeichnung ihres Kapellmeisters, des Oberleutnants Sesso, und da gab es Knödel, echte Tschechenknödel. Hansens Nase muß wohl irgend etwas gerochen haben, kurz und gut — er brach „hintenherum" in das Zelt der Argentinier ein und fraß, während die Kapelle im Zirkus spielte, alle 75 Knödel auf und fand noch einen Kessel mit 30 Liter Kaffee — Knödel und Kaffee, nicht schlecht, dachte er und soff den Kessel aus. — Als er dann das Zelt verließ, hatte er einen Bauch von einem guten Meter Durchmesser, sodaß alle Menschen und Tiere der Sarrasani-Schau herzlich über ihn lachten, am meisten aber schüttelte sich „Oedipus", das 10 Zentner schwere Nilpferd, das sich nun, im Vergleich zu Hansen, ordentlich schlank vorkam.

Der Kampf gegen die Kropfkrankheit

In dem Lande, das den wenig angenehmen Vorzug hat, als das klassische für Kropfkrankheiten zu gelten, in der Schweiz, hat jetzt ein Kongreß sein Ende gefunden, der sich mit der Bekämpfung des Kropfes eingehend beschäftigt hat. Die Stadt Bern war es, die den Kongreß in ihren Mauern erlebt hat, dasselbe Bern, dem schon eine Reihe berühmter Kropfspezialisten entsprossen ist. Es kam der Konferenz, die vom 24. bis 26. August stattgefunden hat, nicht darauf an, in großer Aufmachung viele Referate vom Stapel gehen zu lassen, sondern es haben sich hier Männer zusammengefunden, die als Fachleute des Kropfes und seiner Behandlung gemeinsam sich aussprechen wollten. Es kam nicht darauf an, neue Probleme zu lösen oder große Entdeckungen zu unterbreiten, sondern man wollte sich eben aussprechen. Der Themen bietet die Kropfbewegung genug. Zunächst ist da Klarheit zu finden über den anatomischen Bau der Kröpfe; denn der Kropf ist nicht eine einmalige eigenartige Erscheinung, sondern man kennt deren verschiedene, den europäischen Tieflandkropf, den norwegischen Kropf und andere. Ein anderes Problem ist die Rückwirkung des Kropfes auf den Gesamtkörper des Erkrankten. Teils wird die Schilddrüse in ihren Funktionen gehemmt, teils wird sie zur Ueberproduktion von Jod gereizt und ein drittes hat man jetzt noch erfahren, daß sie auch qualitative Veränderungen ihres Sekrets durch den Kropf erleidet. Natürlich ist man auf diesem Kongreß auch nicht an der Frage vorbeigegangen, wie weit die Kropfbildung abhängig ist von gewissen Bedingtheiten der Urwelt: die Natur des Bodens, das Klima und auch nachgewiesener Jodmangel im Wasser. Das Geheimnis um den Kropf hat sich auch, so konnte auf diesem Kongreß festgestellt werden, insofern etwas geklärt, als man nicht sehr zu der phantastischen Annahme neigt, daß nicht weniger als 40 Ursachen für seine Entstehung verantwortlich zu machen seien. Man rechnet heute im allgemeinen mit zwei Möglichkeiten, die den Kropf entstehen lassen können: entsteht der Kropf durch Aufnahme gewisser giftiger bakterieller Substanzen, oder ist er durch einen Jodmangel in der Nahrung verursacht, daß sind die beiden Fragen, die erörtert worden sind. Die Behandlung der Frage der Kropfverhütung auf dem Kongreß führte aus den mehr theoretischen Erörterungen zur ärztlichen Praxis der Kropfbehandlung. Da die Schweiz, wie gesagt, eins der am meisten heimgesuchten Gegenden ist, so sind dort natürlich die Versuche, vorbeugende Maßnahmen zu treffen, am meisten zu finden. Allerdings liegen diese Bemühungen verhältnismäßig so wenige Jahre zurück, gemessen an der Entwicklungsdauer des Kropfes, daß Abschließendes über den Erfolg der Vorbeugungs-Bewegung in der Aerzteschaft und in der schweizerischen Oeffentlichkeit noch nicht gesagt werden kann.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Amtsgerichts Bad Salzuflen
vom Donnerstag, dem 1. September 1927.

Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Friedrichsmeyer; Vertreter der Anklagebehörde: Referendar Plaßmann.

Gegen die Reichsversicherungs-Ordnung

verstoßen hatte der Fabr. A. St. in Schötmar, jetzt Bad Salzuflen, indem er als Arbeitgeber vorsätzlich Beitragsteile, die er von den auszuzahlenden Löhnen abgezogen hatte, nicht zum Zwecke der Invaliden-Versicherung verwendet hatte. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde auf die empfindliche Strafe von 300 Mark erkannt.

Versuchter Betrug

lag einer Anklage gegen den Tischler U. in Ehrsen zu Grunde, der sich rechtswidrig einen ihm von seinem Bruder zur Begleichung eines von diesem gekauften Fahrrades übergebenen Betrag von 60 Mark angeeignet haben sollte. Er hatte dieserhalb einen Strafbefehl über 60 Mark erhalten, sich aber unschuldig geglaubt und Einspruch erhoben. Die Verhandlung wurde vertagt. Der Bruder des Angeklagten, sowie der Fahrradhändler K. aus Brüntorf sollen über den Wortlaut des zwischen diesen und dem Beklagten seinerzeit abgeschlossenen Vertrages in einem neuen Termin vernommen werden.

Polizeistunde und Gäste, Stammgäste, Privatgäste, dieses wichtige, hochaktuelle und die Gerichte immer wieder beschäftigende Thema kam des längeren und breiteren in zwei sich gegen den Gastwirt und Hotelbesitzer B. in Schötmar richtenden Strafsachen zur Erörterung. Dieser sollte zunächst über die auf 12 Uhr festgesetzte Polizeistunde hinaus bis zwei Uhr morgens Gäste in seinem Lokal geduldet haben und dafür 10 Mark Strafe bezahlen. Dann aber sollte er bei einer anderen Gelegenheit bis 2 Uhr 50 Minuten mit zwei ebenfalls mit Strafbefehlen bedachten Gästen verbotswidrig in seinen Wirtschaftsräumen gekneipt haben und dieses Privatvergnügen mit 15 Mark Geldstrafe büßen. Gegen beide Strafverfügungen hatte er Einspruch erhoben, da er nach seiner Ansicht rechtzeitig Schluß gemacht zu haben glaubte. Dem Verteidiger des Angeklagten gelang es im ersten Fall nicht, seinen Klienten vor der Geldstrafe von 10 RM. zu retten, da dieser durch eine dem kontrollierenden Polizeibeamten abgegebene Erklärung sich unwiderruflich selbst so stark belastet hatte, daß eine Verurteilung erfolgen mußte. Anders lag die Sache im zweiten Falle, wo der Beklagte um 12 Uhr tatsächlich sein Lokal geschlossen hatte, um mit zwei befreundeten Stammgästen zur Feier seines Geburtstages noch ein paar von ihm gestiftete Pullen zu leeren. Einige mißgünstig Draußenstehende weckten die Polizei, die zunächst vor die verschlossene Tür kam, dann aber Einlaß erhielt und das fröhliche Konvivium aufstörberte. Man ging nach Hause, ohne daß es zu einer ausdrücklichen Aufforderung dazu gekommen wäre und war überrascht, als man später die Strafmandate erhielt, gegen welche man mit dem allzu gastfreundlichen Wirt naturgemäß Einspruch erhob. Letzterem wurde aber plausibel gemacht, daß als Gäste im Sinne des Strafgesetzes nicht nur Schankgäste, sondern auch alle Privatgäste anzusehen seien, die vom Wirt aus irgendwelchen geschäftlichen Interessen freigehalten würden. Also auch geladene Stammgäste, wenn sie in öffentlichen Wirtschaftsräumen betroffen werden, fallen unter diesen Begriff. Daher mußte das Gericht, selbst wenn es die Angaben des Beklagten betreffs der Geburtstagsfeier und der ausdrücklichen Einladung zum Bleiben als wahr gelten ließ, zu einer Verurteilung kommen, setzte jedoch die zugedachte Strafe auf 3 Mark herab, weil es sich im vorliegenden Falle um keinen ausgedehnten Betrieb gehandelt hatte.

Die beiden Gäste aber, ein Fabrikant B. und ein Kaufmann M. aus Schötmar, welche 3 Mark Strafe bezahlen sollten, sahen sich freigesprochen. Ihrer Verurteilung war eine lippische Verordnung zugrunde gelegt, welche entgegen den Bestimmungen des Strafgesetzes das Ueberschreiten der Polizeistunde auch dann bestraft, wenn keine ausdrückliche Aufforderung zum Verlassen des Lokales ergangen ist. Da Landesrecht bekanntlich Reichsrecht nicht bricht, so ergaben sich interessante Widersprüche, die aber schließlich doch dazu führten, daß man den Beklagten glaubte, wenn sie behaupteten, ihnen hätte das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit ihres Tuns gefehlt und sie straffrei ließ.

Ein junges Mädchen verprügelt

hatte der Dachdeckergehilfe J. aus Salzuflen gelegentlich eines Tanzvergnügens im Lippischen Hof und deshalb wegen groben Unfugs und nächtlicher Ruhestörung durch Teilnahme an einer Schlägerei einen Strafbefehl über 30 Mark erhalten. Er wollte natürlich nicht dabei gewesen sein und erhob Einspruch gegen seine Bestrafung, wurde aber auf Grund des Zeugnisses der Gemißhandelten mit seinem Einspruch abgewiesen.

Standesamtliche Nachrichten

Almena. Geburten: 1 Knabe und 1 Mädchen. Eheschließungen und Sterbefälle waren nicht zu verzeichnen.

Beake. Geburten und Eheschließungen sind nicht zu verzeichnen. Sterbefälle: Rebecke Adelheid Elmers aus Bremen, 63 Jahre alt; Ziegler Karl Böke aus Tevenhausen, 24 Jahre alt; Theodor Patz aus Detmold, 58 Jahre alt.

Heiligenkirchen. Geburten: 1 Mädchen. Eheschließungen fanden nicht statt. Sterbefälle: Ehefrau Konradine Bauerkämper, geb. Brinkoch, in Heiligenkirchen, 57 Jahre alt; Haustochter Alma Grote, Berlebeck, 30 Jahre alt.

Bad Meinberg. Geburten: 3 männlich und 9 weiblich. Eheschließungen fanden nicht statt. Gestorben ist der Ziegler Friedrich Husemann, 72 Jahre alt, aus Wilberg.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung

Deutscher Werkmeisterverband. Die heutige Monatsversammlung im Vereinslokal Hotel „Zum Hermann" hat sich mit einer so wichtigen Tagesordnung zu beschäftigen, daß kein Kollege fehlen darf. Es seien nur kurz die bedeutungsvollsten Punkte herausgegriffen: Die Änderungen in der Krankenversicherung, das Arbeitsgerichtsgesetz das Gesetz über die Erwerbslosenfürsorge, der Gewerkschaftsdienst des Verbandes und die Wahlen zur Angestelltenversicherung. Alles dies sind Fragen, die nur dann im Interesse der Gesamtheit behandelt werden können, wenn alle Kollegen an der Besprechung dieser wichtigen Punkte teilnehmen. Deshalb nochmals: Es darf kein Kollege fehlen!

Wetterungs-Uebersicht

vom 2. September 1927.

Die Ostwärtsverlagerung des europäischen Hochdruckgebietes hat während der Nacht wieder Fortschritte gemacht. Auf seiner Westseite liegt ein Ausläufer der Islandzyklone heute früh über der Nordsee. Sein Einflußgebiet erstreckt sich jedoch nicht bis zu unserer Küste; nur in Südskandinavien macht er sich durch Regenfälle bemerkbar. Ihm folgt über England ein neuer Druckanstieg. So wird auch bei uns die Schönwetterlage vorerst noch bestehen bleiben, da die herrschende Südostströmung einem weiteren Vordringen westlicher Störungen noch Einhalt gebietet. Später werden diese Störungen jedoch mehr und mehr Einfluß auch bei uns gewinnen, was sich zunächst in aufkommender Gewitterneigung äußern wird. Die Temperaturen werden bei der südlichen Luftzufuhr weiterhin recht hoch bleiben.

Wetteraussichten für den 3. und 4. September.

Tagsüber warm, vorwiegend heiter, trocken, später zunehmende Gewitterneigung, strichweise Frühnebel.

Handel ✦ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 2. Sept. Das Geschäft an der heutigen Börse ist infolge der allgemeinen Zurückhaltung wieder sehr gering. Ordres von seiten des Publikums liegen jedenfalls nicht vor. Die Baissepartei nimmt Abgaben vor, da verschiedene ungünstige Momente vorliegen. Der Röhrenbericht verstimmt, das Röhrengeschäft war im August sehr unbefriedigend und in England steht wahrscheinlich eine Kohlenpreiserhöhung in Aussicht. Die bevorstehende Rede von Geh.-Rat Duisberg ist das Hauptgespräch der Börse. Trotz einer Erleichterung des Tagegeldes (6½—8 %) bleibt die Situation am Geldmarkt auch wetterhin sehr unsicher und darf nicht zu optimistisch beurteilt werden; Monatsgeld unverändert 7¾—8¼ %. Die ersten Kurse liegen 1—2 % unter gestrigen Schluß. Spritwerte und Hamburg-Süd etwas stärker gedrückt. Eine große Anzahl von Werten konnte infolge Auftragsmangels überhaupt nicht notiert werden. Die Rentenmärkte bleiben vernachlässigt. Im Verlauf macht sich etwas Deckungsbegehr geltend, so daß sich das Kursniveau um ½—1 % heben kann. Schultheiß und Ostwerke gewinnen ca. 2 % zurück. Die Haltung bleibt jedoch nach wie vor sehr unsicher und zurückhaltend. — Im Verlauf ist die Kursgestaltung bei weiter sehr unsicherer Haltung uneinheitlich. Auf Deckungen können sich die Kurse um 1—2 % erholen, geben jedoch späterhin wieder nach. Die Schlußkurse liegen zum Teil 1 % über Anfang. Voigt & Häffner bei lebhafterem Geschäft fest und vorübergehend 6—9 % höher. Der Kassamarkt ist bei kleinen Umsätzen behauptet, doch nicht ganz einheitlich. Goldpfandbriefe geteilt, Stadtgold erhöht, auch Roggen ganz uneinheitlich, doch eher fester. Arbed-Bonds schwächer (90,60 %), Ausländer etwas lebhafter. — Nachbörse: Bei kleinem Geschäft sehr uneinheitlich und eher schwächer. Hapag 147¾; Lloyd 147¼; Barmer Bank 143¼; Deutsche Bank 160; Disconto 154; Mitteldeutsche 230; Schultheiß 408; A. E. G. 183¼; Bergmann 191; Dessauer Gas 195¼; Erdöl 151¾; Deutsche Maschinen 89½; Farben 289½; Gelsenberg 154; Gesfürel 265; Hamb. Elektr. 164; Harpener 200½; Hösch 173; Goldschmidt 129¼; Klöckner 152; Mannesmann 170¼; Mansfelder 124⅝; Orenstein 134½; Rhein. Braunkohle 244; Rheinstahl 190½; Schuckert 202; Siemens 284; Zellstoff 315; Glanzstoff 670.

*

Produktenbericht.

wtb. **Berlin,** 2. Sept. Nachdem im heutigen Vormittagsverkehr eine einheitliche Tendenz noch schwer zu erkennen war, konnte sich zur Börse auf Grund des geringen Angebots in Brotgetreide und im Zusammenhang mit den festeren Auslandsnotierungen eine 1—2 Mark betragende Erhöhung durchsetzen. Der Cifmarkt blieb sehr ruhig bei wenig veränderten Forderungen. Weizen ist für schnelle und spätere Lieferung aus Mitteldeutschland, der Mark und Mecklenburg ausreichend angeboten. Das Preisniveau hat sich um ca. 1 Mark erhöht. Roggen ist dagegen weder in Kahn- noch in Bahnware im Markt, so daß hier die durchschnittliche Preiserhöhung auch am Lieferungsmarkt etwa 2 Mark beträgt. Für Weizenmehl hat sich ein ruhiges Konsumgeschäft entwickelt, doch ist es zu gestrigen Preisen ausreichend angeboten. Für Roggenmehl ist das Geschäft schleppender geworden bei ca. 25 Pfg. höher liegenden Preisen. Mais liegt bei kleinem Geschäft eher ruhiger. Für Hafer hat sich die Situation wenig geändert. Sommergerste bei geringem Umsatz weiter schwächer.

*

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 2. Sept. Weizen: märkischer 263—268, Sept. 276½, Okt. 276—275½, Dez. 276, fester; Roggen: märkischer 236—240, Sept. 246—247, Okt. 243½—244, Dez. 241—242, fest; Sommergerste 220—261, Winter- und Futtergerste 203—209, matt; Hafer: märkischer 202—211, Sept. 209½, Okt. 209½, Dez. 211—210½ ruhig; Mais, loko Berlin 198, still; Weizenmehl 34,50—37,25, still; Roggenmehl 32,00—33,75, fest; Weizenkleie 16,00, ruhig; Roggenkleie 15,25—15,50 ruhig; Raps 295—305, ruhig; Viktoriaerbsen 44—50; kleine Speiseerbsen 24—27; Futtererbsen 21—22; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22 bis 24; Rapskuchen 15,60—16,00; Leinkuchen 22,50 bis 23,00; Sojaschrot 20,10—20,60; Kartoffelflocken 23,00—23,50.

*

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 2. Sept. Weizen: Manitoba III 13,30, Hardwinter II 13,10. Roggen: deutscher 13,50 amerikan. II 10,60, La Plata 11,20. Gerste: Donau-Russen 10,25, La Plata 10,20, Kanada III 10,55, Kanada IV 10,30. Hafer: La Plata 9,80, Kanada-Western III 10,75, amerikan. White clipped a) 9,75, b) 10,70. Mais: La Plata 8,10. Tendenz ruhig.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Orchesterverein. Heidehausflug. Heute 2¼ Uhr ab Lippischer Hof.

— **Detmolder Männerchor.** Sonntag, mittags 1 Uhr Abfahrt am Bahnhof nach Johannaberg. Spaziergang nach Kreuzkrug. 2. Band kann bis Sonntag mittag im Vereinslokal (Geiger) abgeholt werden. Passive Mitglieder m. Familie herzl. willkommen.

— **Turnverein „Bahn-frei".** Sonntag morgen 8 Uhr Gymnasial-Spielplatz Antreten beider Handballabteilungen. Erscheinen Pflicht.

R. S. V. Hohenwart. Heute abend 8 Uhr: Versammlung. Erscheinen Pflicht.

Touristenverein „Die Naturfreunde" Pivitsheide. Sonntag Heidewanderung. Um 6 Uhr bekit Konsum (Grothof).

Kriegerverein Hörste-Stapelage. Heute abend 8½ Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal Windmann.

Jungd. Orden, Gefolgschaft Dörenschlucht. Sonntag, morgens 8 Uhr: Appell. Antreten bei Windmann, Hörste. Erscheinen Pflicht.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 4. September 1927.

Gottesdienste.

Reform. Stadtkirche. 8¼ Uhr: Pastor Lohmeyer. 10 Uhr: Pastor Werbelmann. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. In beiden Gottesdiensten Sammlung für Haustenbeck. 6 Uhr: Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls. Pastor Lohmeyer.

Alte reform. Kirche. 8 Uhr: Pastor Brüns. 10 Uhr: Pastor Müller aus Lage. 11¼ Uhr: Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls.

Lutherische Kirche. 9 Uhr: Stille Abendmahlsfeier. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Konf.-Rat Scheumann. (Kll. für Haustenbeck.) 11½ Uhr: Kindergottesdienst. — Sonnabend 5¾ Uhr: Wochenschlußandacht (Erntebetstunde).

Landkrankenhaus. 9 Uhr: Missionar Däuble.

Ev. Gemeinschaft. 9 Uhr: Andacht. 10 Uhr: Predigt, Prediger Nesse. 11¼ Uhr: Sonntagsschule.

Neuapostolische Gemeinde (Klüter Straße). 10 Uhr: Gottesdienst. 11¼ Uhr: Sonntagsschule. — Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch 8¼ Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag 8 Uhr: Männerchor. — Freitag 8 Uhr: Musikabend.

Katholische Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. 8 Uhr: Andacht mit Segen.

Hiddesen. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Heidenoldendorf. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Jerxen-Orbke. 10,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Bahlhausen. 8,30 Uhr: Abendmahlsvorbereitung. 9 Uhr: Predigt (Röm. 7, 24—25) und Abendmahl. 9,30 Uhr: Jungfrauenverein.

Versammlungen.

Reform. Stadtkirche. Mittwoch 8¼ Uhr: Kirchenchor.

Paulinenanstalt. Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein. Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.

Ev. Vereinshaus. Dienstag und Freitag 8½ Uhr: Bibelbesprechung.

Stadtkirche (Mühlenstraße). Sonntag 8—10 Uhr und Donnerstag 8½—10 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend".

Lutherisches Konfirmandenhaus. Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr: Kirchenchor. — Dienstag 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde der Frauenhilfe. — Mittwoch 8½ Uhr: Bibelstunde.

Ev. Gemeinschaft. Sonntag, nachm. 5½ Uhr: Mädelgruppe; 8 Uhr: Jugendverein. — Montag 8¼ Uhr: Männerchor. — Dienstag 8 Uhr: Jungengruppe. Mittwoch 8¼ Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Hiddesen. Sonntag 7,30 Uhr: Bibelstunde. — Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen. — Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor.

Remmighausen. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Heidenoldendorf. Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzstunde für jedermann. Freitag 8 Uhr: Kirchenchor.

Vereinshaus Waldheide. Sonntag 8,15 Uhr: Bibelstunde. — Dienstag 8 Uhr: Jungmännerstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Klüt. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. 8 Uhr: Frühkirche, Pastor Vollem. 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor v. Szalatnay. (Feier d. hl. Abendmahls.) 2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Evangelisationsvortrag im Vereinshaus, Jugendsekretär Leimathe-Stuttgart.

Lutherische Kirche. Vormittags- und Kindergottesdienst fallen aus. 3½ Uhr: Gemeinschaftl. Fest der lipp. luther. Gemeinden. Prediger: Pastor Hasselmann aus Schleswig-Holstein und Pastor Wilharm aus Bergkirchen. (Kollekte für den lippischen Hilfsverein.)

Ev. Gemeinschaft (Bruchstraße). 8 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Jugendbund für entschiedenes Christentum. — Dienstag 8½ Uhr: Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde. (Herbergen Nr. 35.) Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt. Abends 8 Uhr: Andacht.

Iggenhausen. Sonntag 10 Uhr: Pastor Vollem.

Ihre Sauen ferkeln leichter,

Ferkel usw. wachsen verblüffend schnell u. bleiben gesund durch M. Brockmanns Vieh-Lebertran-Emulsion „Ostesan" Eiweiß- u. stark vitaminhaltig! — In zwei Qualitäten: Orig.-Fl. zu ½ kg 1.50 u. 1.25; 4 kg 8.50 und 7.50, größere Mengen billiger. Man achte genau auf Schutzmarke u. Firma des alleinigen Fabrikanten



Schutzmarke

M. Brockmann Chem. Fabrik m. b. H., Delbrück-Estr. 12 d

Zu haben in Pivitsheide bei: Fr. Barkemeier; in Horn bei: O. Plank, Drogerie; in Blomberg bei: Aug. Schröder Ww., Kreuz-Drogerie, Marktplatz; in Lage bei: Fritz Coesfeld, Kolonialwaren.

Brockmanns Zutterkalk „Zwerg-Marke" (Mischung) erhält alle Tiere gesund u. stark!

Stenotypistin
auch für sonst. Kontorarbeiten f. sof. od. spät. ges. Schr. Angeb. mit Ang. bish. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. u. Nr. 11367 a. d. Lds.-Ztg.

Suche für meine Tochter, 19 J. alt, zum 1. Oktober d. J.
Stellung
z. Erlernung d. Küche u. d. Haushalts b. voll. Fam.-Anschl. Zu erfr. u. Nr. 11373 i. d. Gesch. der Landes-Zeitung.

Für kl. Haush. (2 Pers.) ein zuverl.
Mädchen
zum 15. Sept. gesucht
Frau Heuser
Leopoldstr. 43 I.

Mädchen
14—17 Jahre, stellt für sofort ein
Kunststopferei
Hans Brauweiler
Mühlenstr. 14. (11445

Tücht. Mädchen
das kochen kann, in kl. hies. Arzthaushalt für sofort gesucht.
Bad Salzuflen
Parkstr. 6

Gesucht wird zum 1. Okt. d. J. ein tücht., ordentliches evangel.
Hausmädchen
das vor allem Kenntnisse im Nähen und Flicken hat, von einem Herrschaftl. Haushalt i. der Nähe Bielefelds. Schr. Angeb. u. Nr. 11386 a. d. Lds.-Ztg.

Zum 15. 9. suche ein
Mädchen
v. 18—22 Jahr., ehrl., sauber u. zuverl., welches nachmittags mit im Geschäft tätig sein muß. (11384
Frau
Johanne Brill Ww.
Bielefeld, Jahnplatz 1

Mädchen
für Etagen-Haushalt gesucht. (11435
Frau Stopsel
Bielefeld
Herforderstr. 55

Fräulein
perf. Schneiderin, erf. in Kochen, Servieren u. Plätten, sucht zum 1. 10. od. früh. Stelle, auch als Hausschneid. Schr. Angeb. u. Nr. 7826 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Köchin
Wegen Verheiratung meiner jetz. suche bei hohem Lohn z. 1. Okt. f. meinen Villenhaush. eine durchaus perfekte Köchin m. etw. Hausarbeit. Gute Zeugnisse müssen vorhand. sein.
Frau Hermann Ruben
11293) Herford
Uhlandstr. 30

Gesucht jüngeres
Mädchen
aus guter Familie (16 b. 18 Jahre), kinderl., zur Mithilfe in besser. Haushalt. Geh. 20—25 Mk. Mädchen vorh.
Frau Milly Rothschild
Bielefeld (11446
Goldbach 34

Suche zum 1. Okt. ein sehr saub. u. fleiß.
Hausmädchen
in angenehme, gutbez. Stellung. Gute Zeugnisse erforderl. (11454
Frau L. Ritschel
Herford
Gehrenberg 2

Suche zum 15. Sept. tüchtiges ev.
Küchenmädchen
das kochen kann und ein ev. (11438
Zweitmädchen,
das nähen u. bügeln kann, beide nicht unter 17 Jahren
Frau Wilh. Bartels
Gütersloh i. W.
Kirchstr. 21

Hausmädchen
jüngeres, anständ., für bürgerl. Haushalt ges.
Frau Niermann
Bielefeld
Gütersloher Str. 40a
(11443)

Mädchen
nicht über 18 J. alt, zum 1. Okt. für kleinen Haush. ges. (11431
Frau Normann
Rittergut Eckendorf
b. Bielefeld
Tel. Bielefeld 3890

Bessere
Stütze
mit Jahreszeugnissen aus Herrschaftshaus. f. kleinen höheren Beamtenhaushalt nach Bünde ges. (11428
Frau
Bankrat Heidenreich
Bünde i. W.
(Reichsbank)

Für meinen kl. Villenhaush. (3 Pers.) suche ich zum 1. Okt. eine durchaus perfekte
Köchin
die selbst. arbeit., etw. Hausarb. übernimmt u. kinderl. ist. Ebenf. suche ich z. 15. Sept. ev. 1. Okt. ein kinderl.
Hausmädchen
das gut nähen kann u. im Bügeln u. Servieren erf. ist. (11456
Frau Else Stratmann
Bielefeld
Johannistal 36

Suche für sofort ein
jung. Mädchen
zur Erlernung des Haushalts und Ladens und ein älteres
Mädchen
für den Haushalt
Frau Ruwe, Brackwede
Konditorei-Café.
(11480)

Suche zum 1. Okt. ein ehrliches, gesundes und zuverlässiges
Mädchen
von 17—18 Jahr. Dasselbe hat Familien-Anschluß u. Gelegenheit, das Kochen zu erlernen
Frau H. Overdiek
Installationsgeschäft
Bad Salzuflen
Dammstraße 22.
(11479)

Frauen und Mädchen
aller Stände für vornehme Reisetätigk. b. sof. hoh. Verdienst zu besond. günst. Bedingungen. Leistungsfähiges Großversandhaus sof. ges. Reichh., in Ausf. u. Preis konkurrenzlose Musterkoll. w. kostenl. zur Verfügung gestellt. Die vorbildl. Organisation bietet nach erfolgr. Tätigkeit Gelegenheit zu schnell. Aufstieg in höh. Stellen. Neue Bezirke werden sofort errichtet. Anf. werden fachmänn. eingearbeitet. Gefl. Bewerb. u. Nr. 11434 a. d. Lds.-Ztg.

2 erfahrene Tischlergehilfen
für bessere Arbeiten in Maschinentischl. gesucht
Ed. Begemann
(11398)

Suche für meinen gemischten Betrieb, vorwiegend Konditorei, einen
Volontär
Vorher. schr. Anfrage u. Nr. 11453 a. d. Gesch. d. L.-Ztg. erw.

Suche zum 15. Sept. ein zuverlässiges, ehrl.
Mädchen
am liebsten v. Lande, das auch kinderlieb ist. Schr. Ang. m. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsford. u. Nr. 11474 a. d. Geschäftsst. d. Lösztg.

Suche zum 15. d. M. ein zuverlässiges, nicht zu junges (11465
Mädchen
mögl. mit etwas Kochkenntnissen
Frau Schnare
Gasthof zur Rose
Lange Straße 28.

Mädchen
oder einf. Stütze für alle Hausarb. (3 erw. Personen) für sofort oder 15. Sept. gesucht.
Frau Aug. Mundhenk
Bad Pyrmont
Brunnenstr. 8
(11463)

Suche z. 1. Okt. eine Landwirtstochter als
Stütze
oder Pensionärin
Frau Obermeier
Brüntrup
bei Herrentrup i. L.
(11470)

Mädchen
nicht unter 18 J., zum 15. Sept. gesucht. Zu erfrag. i. d. Gesch. der Lösztg. u. Nr. 11467.

Ofenleute
Setzer wie Aushelfer, für Winterbetrieb ges.
Ziegeleibetriebsgesellschaft m. b. H.
Hannover (11455

Suche auf sofort oder in 8 Tagen
zwei Auskarrer
Arbeit bis

OLDENBURG - POLYTECHNIKUM
Ingenieur-Akademie
OLDENBURG i. O.
Kraftfahrzeugbau, Flugtechnik
Maschinen- / Wirtschaftsbau. Sem.-Beginn: 13. Okt.
Illustr. Drucksachen Nr. 80 durch d. Sekretariat
9704

Bauhandwerker, Volontäre etc.
erhalten gute techn. Ausbildung im Hochbau, Tiefbau, Eisenbeton.
Staatl. kontrolliert **Technikum Lage** Baugewerbl. Inst.
(8500)

PRESTO
Der deutsche Qualitäts-6 Zylinder
„Prestowerke" Aktiengesellschaft
Chemnitz

PREISE AB FABRIK
10/50 PS Tourenwagen M. 7700
10/50 PS Landaulet „ 8500
12/55 PS Tourenwagen „ 9800
12/55 PS Pullm.-Lim. „ 11500

Generalvertretung Bielefeld: Autopalast Fritz Fisinke, Gr. Kurfürstenstraße, Ecke Jöllenbecker Straße. Telephon 1322/1323



Nach beendeter Renovierung,
Vergrößerung unserer Geschäftsräume und modernster Ausstattung der Schaufenster

Eröffnungs-Ausstellung

heute nachmittag 4 Uhr

Wir zeigen in unseren Schaufenstern die neuesten Modelle

Schuhhaus „Tautonia"
Detmold, Lange Str. 36, Tel. 629

Zwecks Vergrößerung unseres Geschäftslokals in der Wiesenstraße beabsichtigen wir folgende Arbeiten mit Lieferungen zu vergeben:

1. Maurerarbeiten,
2. Zimmer- und Tischlerarbeiten,
3. Dachdeckerarbeiten,
4. Klempnerarbeiten.

Zeichnungen und Bedingungen liegen in unserem Büro, Mühlenstr. 28, aus, wo Angebotsformulare gegen Erstattung der Unkosten abgegeben werden.

Angebote sind in verschlossenen Umschlägen mit entsprechender Aufschrift versehen bis Mittwoch, den 7. September ds. Js., abends 6 Uhr, einzureichen

Zuschlag bleibt vorbehalten. (11472

Detmold, den 3. September 1927.

Besondere Ortskrankenkasse für Fabrikarbeiter in Detmold.

Bekanntmachung. — Obstverkauf.

Am Dienstag, dem 6. Sept. 1927, nachm. 2 (14) Uhr, sollen in dem Obstgarten auf dem Berge die jetzt reifen Birnen und Aepfel (Eriesbirnen, Grafensteiner, Edelböhmer und Charlamowski) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung auf den Bäumen verkauft werden.

Lage in Lippe, den 2. Sept. 1927.

Der Magistrat:
gez. Gierlichs, Bürgermeister.

Verdingung

Für den Neubau eines Bahnhofsgebäudes in Bögerhof sollen vergeben werden:

1. Erd- und Maurerarbeiten,
2. Eisenbetonarbeiten,
3. Zimmerarbeiten,
4. Klempnerarbeiten,
5. Schlosserarbeiten,
6. Schmiedearbeiten,
7. Elektrische Lichtanlage,
8. Maler- und Glaserarbeiten.

Angebote sind im Bahnhof Bölingsfeld gegen Erstattung der Unkosten zu haben.

Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis zum Montag, dem 12. September 1927, 4 Uhr nachmittags, im Gasthof Bögerhof einzureichen.

Oeffnung daselbst in Gegenwart erschienener Bewerber.

Hameln, den 2. September 1927
11468) Eisenbahn A. G.

Emil Kayser
Bruchstr. 15
Maßgeschäft für Herren-Bekleidung

Das Geschäft wird mit Hilfe eines tüchtigen Zuschneiders in bisheriger Weise weitergeführt

Frau E. Kayser

Klavierstimmen
und Reparaturen sowie Aufpolieren ganzer Pianos erledigt prompt
Willy Reiher
Klaviertechniker
Detmold
Leonhardstraße 13 Fernruf 559
gegenüber der neuen Kaserne

Kinderloses Ehepaar sucht baldigst
2—3leere Räume
Schr. Angeb. u. Nr. 11439 a. d. Lds.-Ztg.

Zwei große, beschlagnahmefreie
Zimmer
parterre, an belebter, im Zentrum der Stadt beleg. Straße, pass. f. Arzt pp., sind per sof. od. spät. zu vermieten. Schr. Angeb. u. Nr. 11433 a. d. Lds.-Ztg.

2-Zimmer-Wohnung
evtl. nur auf ein Jahr, gesucht. Schr. Off. unt. Nr. 11431 a. d. Ldsztg.

Hypotheken
auf Landwirtschaft und städt. Objekte, von 500 M. aufwärts, zu 1. u. 2. Stelle zu vergeben.
Schr. Anfr. u. Nr. 10738 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Beethoven-Feier
Sonntag, 25. September am Hünenring nachm. 3 Uhr und 6 Uhr
Uraufführung des Weihespiels
„Thusnelda"
von Feliz Asmus
ausgeführt von der Nationalen Bühne, Berlin
Musik: 3. Symphonie „Eroica" v. Beethoven
Am Abend Fackelbeleuchtung
Bei ungünstiger Witterung finden im Neuen Kruge drei Aufführungen statt und zwar um 2, 4 und 6 Uhr nachm. Die Zeiten sind auf den Eintrittskarten vermerkt und müssen unbedingt innegehalten werden
Der Reinertrag ist zur Schaffung eines Heims für Schwerkriegsbeschädigte bestimmt.

RADIO-Apparate
u. Lautsprecher, sowie Einzelteile, Anodenbatterien, Akkumulatoren, Netzanschlußgeräte (9722
finden Sie stets preiswert im
Radio-Spezial-Haus
C. Himstedt
Detmold Bruchstr. 17.
Reflektanten werden Apparate auf Wunsch in der eigenen Wohnung kostenlos u. unverbindlich vorgeführt.

Grundbesitzer- und Verkehrs-Verein
Bruchstraße 35
Bei der zunehmenden Belebung des Baumarktes haben wir die Vermittlung von Grundstücksverkäufen wieder aufgenommen.
Wir bitten die Eigentümer,
verkäufliche Häuser und Baugrundstücke
bei uns anzumelden
Unser Nachweis vermietbaret, nicht zwangsbewirtschafteter Wohnungen und möblierter Zimmer nimmt Anmeldungen entgegen

---

Neues Sauerkraut
Kohlen Frankf. **Würstchen**
Neue Salzgurken
stets frisch
E. Steller
Feinkost und Kolonialwaren. Fernruf 78
Gegründet 1862

Fast neuer
irischer Ofen
(Dauerbrenner)
billig z. verkaufen; daselbst guterhaltene Damen-Garderobe u. Herren-Hemden abzugeben. Wo? sagt die Gesch. d. Lds.-Ztg. u. Nr. 11392.

Haben Sie etwas
zu verkaufen
so geben Sie eine kleine Anzeige in der Lipp. Landeszeitung auf, der Erfolg ist ein überraschender.

---

200 Harzer Käse M. 4.30
9 Pfd. rot.-Angelkäse M. 4.30
9 Pfd. gelbe Brocken M. 4.30
9 Pfd. Tilsit. Art i. Stan. M. 5.20
9 Pfd. din. Edamer M. 7.65
9 Pfd. din. Schweizer M. 9.45
9Pf. gar. dick. Schweinskäse 5.20
9 Pfd. Schweine-Kleinfleisch 3.95
ab hier Nachnahme (5658
H. Krogmann, Norlorf (Holst.) Nr. 510

Schreibmaschinen

Hans Glitz, Detmold
6216


Freiw. Feuerwehr
Detmold
Montag, 5. Sept. 1927, pünktlich abends 8 Uhr
Uebung
Das Kommando.



10361

Bananen
Weintrauben
Neue Calif. **Apfelsinen**
frische Ananas
Tomaten
E. Steller
Fernr. 78 Gegr. 1862

Guterhaltener
Eisschrank
zu kaufen ges. Größe anzugeben. (11427
Heinr. Middeke
Meiersfeld
(Wasserturm)

Eine jg., hochtragende
Sau
ein hochtragendes Erstlings-Schwein, 8 große Stangen, stehen wegen Platzmangels zum Verkauf.
Leese Nr. 11
11440) b. Lemgo

Wohnung
3 Zimmer, 4 Kellerräume, oder einzeln zu vermieten (11414
Stockfleth
Pivitsheide B. L. 109.

IHR HEIM
mit einfachsten Mitteln einwandfrei ausgestalten, ist meine Aufgabe.
DIE FERTIGE WOHNUNG
BIELEFELD, DORNBERGER STRASSE 17
Emil Echterbecker
11202.1

Auf reellen Grundstück (Geschäftsh.), in bevorzugter Lage zum Ausbau
15 000 Mk.
auf 1. Hypothek ges. Schr. Off. u. Nr. 11436 an die Gesch. d. L.-Ztg.

6—8000 Mk.
von prompt. Zinszahl. zu leihen gesucht.
Schr. Angeb. u. Nr. 11478 an die Lds.-Ztg.

Statt Karten
Willy Krome
Alwine Krome
geb. Hackemack
Vermählte
Detmold, den 2. Sept. 1927

Verschenken Sie bei jeder Gelegenheit
Photographien
die Sie gut und billig erhalten bei
Paul Beckmann Detmold Rosental 8.
1484

Lage Anzeigen-Annahme: Heidensche Straße Nr 22 Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens



Der Grundbesitzer- u. Verkehrs-Verein
Bruchstraße 35
erteilt seinen Mitgliedern unentgeltlich Rat und Auskunft in allen den Haus- und Grundbesitz betreffenden Angelegenheiten. Beratung in Steuersachen aller Art.
Grundstücksvermittlung. Nachweis nicht zwangsbewirtschafteter Wohnungen und möbl. Zimmer. Bearbeitung aller die Stadt Detmold und deren Umgebung betreffenden Fremden-Verkehrs-Angelegenheiten, insbesondere Werbung des Fremdenzuganges, soweit dieses die leider immer noch bestehende Wohnungszwangswirtschaft zuläßt. Mündliche u. schriftliche Auskunft über Detmold und seine Umgebung an Fremde.
Lloyd-Reise-Büro. Unentgeltl. Reise-Beratung nach allen Ländern der Erde.

Der sparsamste
Zentralheizungskessel
bei spielend leichter Bedienung ist der
Patent-Stahlrohr-Korbrostkessel
D. R. P.
Alleinfabrikanten und Vertrieb!
Irmer & Elze, Bad Oeynhausen
Maschinenfabrik Abt. Kesselbau
Fernruf Nr. 3272 und 2373 (10186
Drahtanschrift: Irmer
Moderne Zentralheizungen
aller Systeme

Gesucht wird für Detmold, Salzuflen-Schötmar, Oerlinghausen je ein bei Cafés und Hotels gut eingeführter Herr als
Vertreter
für einen laufend gekauften Artikel bei hoher Provision. In Frage kommen nur Herren, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind. Schr. Angeb. erbeten unter Nr. 11450 a. d. Lds.-Ztg.



8810

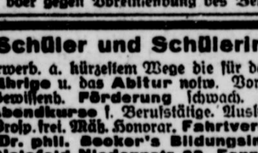
Carl Scheinemann
Kriminalsekretär a. D.
Privatdetektiv—Bielefeld
Niederstraße 141 I — Fernsprecher 1901
Intern. Personal- und Handelsauskunftei
Beweisbeschaffungen — Beobachtungen
Ermittlungen und Reise-Begleitungen
Diskret, zuverlässig und fachmännisch
8887

Voranzeige
Der
Lipp. Kalender 1928
auf das Jahr 1928 nach Christi Geburt
verbunden mit dem Lippischen Staatshandbuch
252. Jahrgang
erscheint im Laufe der nächsten Woche. Wie immer, ist er auch dieses Jahr reichhaltig und gut ausgestattet. Bestellungen nehmen schon jetzt sämtliche Buchhandlungen sowie die Agenturen der Lippischen Landeszeitung entgegen
Preis 70 Pfennig
Verlag der Meyerschen Hofbuchdrg.
Detmold.

Krummes Haus
Sonntag, nachmittags und abends
Künstler-Konzert
Eintritt frei!

Gesellschaftshaus „Neuer Krug"
Sonntag, 4. September:
Familienfeier mit Tanz
Anfang 4 Uhr

Horstschäfers
Tanz- und Anstandsschule
Unsere diesjährigen Kurse beginnen:
Oerlinghausen
Rathaussaal, Freitag, den 16. September abends 8½ Uhr
Leopoldshöhe
Restaurant König, „Alter Krug", Sonntag, den 25. Sept., nachm. 4 Uhr
Anmeldungen werden dortselbst höflichst entgegengenommen. (11437


ERFORDIA-
Holzbearbeitungsmaschinen in Qualitätsausführung
ERFORDIA
Maschinenbau-Aktiengesellschaft Erfurt
Vertretung für Lippe:
S. Obermeyer, Bad Salzuflen
Lange Str. 39-41

Kinder-Nährzwieback
nur mit Molkereibutter und frischem Eigelb gebacken und kräftig geröstet, empfiehlt
Fritz Burre, Konditorei u. Bäckerei
4988


Lose
der Detmolder Pferdeverlosung
Hauptgewinn: Kompl. Gespann
Ziehung 26. Okt. Preis des Loses 2 M.
der 35. Verlosung von Vieh und Geräten zu
Rischenau
Ziehung 20. Oktober. Preis des Loses M. 1.50
der 51. Verlosung von Vieh und landwirtschaftlichen Geräten zu
Schlangen
Ziehung 7. November. Preis des Loses 2 M.
sind zu beziehen durch die Geschäftsstelle der
Lipp. Landeszeitung, Detmold.
Versand nach auswärts nur unter Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages.

Schüler und Schülerinnen
erwerb. a. kürzestem Wege die für das Einjährige u. das Abitur nötw. Vorbildung. Gewissenh. Förderung schwach. Schüler. Abendkurse f. Berufstätige. Ausk. jederz. Prosp. frei. Mäß. Honorar. Fahrtvergütung
Dr. phil. Seeker's Bildungsinstitut
Bielefeld, Niedernstr. 23. Fernr. 5464

Käse billiger direkt ab Fabrik
Holländer Art (gelbe Rinde) 9 Pfd. M 3.60
Holst. Tafelkäse (rote Rinde) 9 Pfd. M 3.80
ff. Tilsiter Art (gelbe Rinde) 9 Pfd. M 4.60
Ia Edamer Art (rot gewachst) 9 Pfd. M 4.60
Alle Sorten werd. in m. Fabrik aus best Rohmaterial hergestellt. Porto u. Verpackung M 1.— extra. Otto Damke, Käsefabrik Hamburg 39 a 146. (8807

Dies nur einmal, Mutti,


Preis 12.50 Mk. Zu beziehen durch die Fabrikniederlage W. Kuhlmann, Lemgo, Leopoldstraße 1.
Vertreterinnen gesucht. 5487

Heute Waggon
Blumenkohl
Tomaten
Bananen
frisch eingetroffen
bill. Verkauf a. Markt
11457) Wortmann

Eisen- Betten Matt.
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Private, Kat. frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)
(10886)

Käse billig!
9 Pfd. Stangenkäse Rkl. 4.80
9 Pfd. Ia Limburgerkäse ff. 5.80
9 Pfd. Ia Kugelkäse Rkl. 4.20
9 Pfd. Ia Holst. Tilsit. Fett-Käse Rkl. 5.80
200 Stück hochfeine goldgelbe Harzer-Käse Rkl. 4.20
ab hier Nachn. (3761
Mag. Eifert, Norlorf (Holstein) Nr. 140
garantiere für vorzügliche Qualität.

Hotel Friedensial
Heute, ab 8 Uhr:
Künstler-Konzert

„Frische Quelle"
Hiddesen
(Inh.: P. W. Wallrath)
Heute abend 8 Uhr:
Gemütlicher Abend
mit Tanz

Schwarzer
Gehrockanzug
wie neu, antiker eich. Kleiderschrank, billig zu verkaufen. (11449
Meierstr. 13

Gasthaus Lindenhof Holzhausen-Externsteine
Täglich nachmittags und abends:
Konzert
Eintritt frei!

Steppdecken, Betten,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell u. vorteilhaft in dem altbekannten
Betten-Spezialhaus Pecher & Ho.
nur in HERFORD am Hauptbahnhof.
Proben und Preisliste kostenfrei. — Lagerbesuch empfehlenswert.
KEINE FILIALEN!
Fernspr. 6 8. (131.1

Landestheater
Schutz der Sommerspielzeit!
Sonntag, den 4. Sept. abends 7.45 Uhr
Gastspiel
Adelheid Mannstaedt v. Deutschen Theater
Heimat
Schauspiel in 4 Akten von Herm. Sudermann

Nachtigall Lage. (0340
Jeden Sonntag
Konzert und Tanz

Bad Salzuflen-Schötmar

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Tägliche Kurkonzerte
Dienstag, 8 Uhr, Kurtheater:
Lehárs beste und erfolgreichste Operette
Paganini
Mittwoch: Benefizkonzerte für die Mitglieder des Kurorchesters. Bei guter Witterung: Großes Feuerwerk
Donnerstag: Walzer-Tanz-Konkurrenz
Freitag, Letztes Operetten-Gastspiel
„Gräfin Mariza"
Sonntag, 11. Sept.: Mitwirkung des Kranzhoff'schen Quartettvereins Dortmund
Die Kurmittelhäuser sind geöffnet: Werktags vorm. von 7—12 und nachm. von 2½—4 Uhr.

6-7-Z.-Wohnung
mit Zubehör, in Salzuflen, zum 1. Okt. zu mieten ges. Schr. Angeb. u. Nr. 7813 a. d. Gesch. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.
Große
Versandschachteln
stets vorrätig
Buchh. Paul Franz
Osterstr. 1

Kurtheater
Letztes Gastsp. d. Lipp. Landestheaters am Sonnabend, d. 3. Sept. abends 8 Uhr
Gastspiel
Adelheid Mannstaedt v. Deutschen Theater Berlin
Heimat
Schauspiel in 4 Akten von Herm. Sudermann

Verreist
vom 3. bis 18. September
Dentist Oehler, Bad Salzuflen

Entschuldigungsteuer Monat August 1927
Bis zum 15. d. M. ist an die Kämmereikasse die Entschuldigungsteuer für den Monat August 1927 zu zahlen. Nach diesem Zeitpunkt werden Mahngebühren erhoben.
Bad Salzuflen, den 1. Sept. 1927.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung
Am Sonnabend, dem 3. Sept., vormittags 10 Uhr, sollen hierselbst, Bahnhofstraße,
4 Oelbilder, 1 Truhe,
außerdem im freiwilligen Auftrage
1 fast neuer Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Teppich, 10 Bilder, 1 Sessel, 2 Oefen, 1 Bettstelle mit Matratze
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Bad Salzuflen, 1. 9. 1927.
Reker, Obergerichtsvollz.

Die Anzeigen-Annahme
für das Familienblatt
Daheim
befindet sich in unserer Geschäftsstelle
Lippische Rundschau
Bad Salzuflen, Lortzingstraße 1.

Gottesdienste.

Evangel. reform. Gemeinde. Sonntag, den 4. Sept. 1927 (12. n. Tr.). 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pfarrer Krumme; 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Metger, Sammlung für die durch Frost geschädigten Glieder der Gemeinde Haustenbeck. Nach dem Gottesdienst Vorbereitung und Abendmahlsfeier; 2 Uhr: Ausflug des Kindergottesdienstes nach dem Obernberg. Montag, ½9 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch, ½9 Uhr: Bibelstunde. Freitag, ½9 Uhr: Kirchenchor.

Evang.-luth. Gemeinde. Sonntag, 4. Sept. (12. n. Tr.). ½10 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Sup. Peters; ½2 Uhr: Kindergottesdienst; 8 Uhr: Monatsversammlung der Frauenhülfe. Dienstag, ½9 Uhr: Kirchenchor. Freitag, ½9 Uhr: Bibelstunde. Sonnabend, ½9 Uhr: Posaunenchor.

Evang. Gemeinschaftspflege. Sonntag: Jugendbund-Treffen in Sternberg, Abfahrt 7½ Uhr vorm., Badeverwaltung; 2½ Uhr: Jugendbund; 8¼ Uhr: Evangelisationsversammlung. Montag, 8¼ Uhr: Jungmännerstunde; 8½ Uhr: Blaukreuzstunde. Dienstag, 8½ Uhr: Männerstd., Gröchteweg 7; 8½ Uhr: Frauenstunde, Brinkmann, Ahornstr.; 8¼ Uhr: Jungmädchenstunde. Freitag, 8½ Uhr: Singen.

Kathol. Gemeinde. Sonntag, 4. Sept. 1927. 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Kindermesse; 9 Uhr: 3. hl. Messe; 10¼ Uhr: Hochamt; 6 Uhr: Segensandacht; 8 Uhr: Missionsfestfeier im Vereinshause. An Wochentagen, 7 Uhr und ⅜8 Uhr: hl. Messe.

Schötmar. Sonntag, 4. 9. 8 Uhr: P. Hunecke; 10 Uhr: P. Butterweck, Feier des heil. Abendmahls (Sammlung für Haustenbeck); 1¼ Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Jungmädchenverein (Elternfest); 8 Uhr: Jugendbund. Montag, 5. 9., 8 Uhr: Blaukreuzstunde (Jahresfest). Dienstag, 6. 9., 8¼ Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 7. 9., 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Jungmädchen-Verein; 8½ Uhr: Jugendbund. Donnerstag, 8. 9., 8 Uhr: Vorbereitung z. Kindergottesdienst. Freitag, 9. 9., 8 Uhr: Bibelstunde.

Internat Telegraphe

Am 28. August hat der graphistenwettstreit in Com 8. September dauern wird. staltungen, die Italien zur gestorbenen Physikers Ale will, soll auch dieses Wett- Die Telegraphisten der ver dort ihr Können messen un Nachbarn vergleichen könne kleinste Fehlerzahl sind das gilt.

Die Einladungen zu dies italienischen Regierung er waltungen und Gesellschafte Welttelegraphenverein ange ren Dienstzweig für Telegra hahn, die Marine und die den Wettbewerb bestimmte ebenso wie es Prämien für gen geben wird. Für jede genommene Wort werden jedes an einem Maschinente 3 Punkte. Fehler, die in schreibungen eines oder me haben Abzüge zur Folge, in 18 Punkte, wodurch natü betten ganz besonders her eine bestimmte untere Lei wird nicht prämiiert. Der übermitteln ist, besteht zu von 10 Buchstaben, und zu pen mit je 5 Ziffern. Au demnach genau 900 Buchst Zwischenräume, was zusam rende Metzeichen ausmacht ger sind vorgesehen: 10 nehmen, 8 Einzelpreise für für Baudot- und 5 Einzel gen im Werte von je 500 Wettbewerber, der in de und die höchste Gesamtpunk sterschaftspreis von 10 000 preis, der aus einer große fällt an das Land, das drei drei Apparatengruppen P Einladungen der italienis nur italienische, sondern be und schweizer Telegraphen

Ueber den Ausgang des phisten läßt sich natürlich leicht sind die italienischen insofern etwas im Vorte gebung bekannt sind, wä der anderen Länder einma fremden Umgebung, weiter Lebensverhältnissen, und zu fremdartiger Tastaturen sp die natürliche Erregung de Teilnehmer jedoch, die von dorthin geschickt werden, sin Material. Sie haben Fähi nachweisen müssen, aus der hochwertige Bewerber zu di streit geschickt werden konn

Wie bei allen Wettbew bei dem Wettstreit der Tele kordleistungen pflegen kein Zweck zu haben, weil sie in werden konnten. Aber nich chen Wettbewerben insofern die Beamten dadurch zu Fähigkeiten, sowohl was Sc heit anbelangt, angespornt bleiben dann natürlich nich den Betrieb und wirken fö daß nun immer die Spitzen erstrebt und erreicht werden für die Wertschätzung der sprechen, daß der gegenwärt nicht der erste seiner Art ist läufer gehabt hat. Es hätte nur vier internationale W phisten stattgefunden, wenn manchem anderen Gebiete, Telegraphierens eine jähe naler Verbundenheiten geb

Die Geschichte der Tele behrt nicht des Interesses. T cher im Jahre 1899 ebenfall war eine Erinnerungsfeier galt, der äußere Anlaß dazu Jahrhundertjubiläum der gefeiert, bei welcher Gelege ersten Wettstreit durchführte nalen Telegraphistenwettstr lienische Telegraphenverwal dies im Jahre 1911. Zum im Jahre 1922 in Berlin zweite Kongreß der Interna Post-Telegraphen- und Tel getreten war. Damals bete streit 332 Teilnehmer, dere

Das blau

Von Eden P

Ins Deutsche übersetzt vo

6. Fortsetzung

„Ich werde kein Mittel in die Sache zu bringen. schickteste Detektiv hier etwa mehr als zweifelhaft.

Die Mauern des blauen Fußboden besteht aus dickem ist mindestens dreißig Zenti hat einen durchaus mode Schornstein, durch den kein fen könnte. All das wurd gestellt."

„Trotzdem muß er das Z lich untersuchen. Ich würde den Dienstboten gegenüber er sich freier und ungestört

Das Gespräch fand nach de als Masters, der Hausho der Diener, das Zimmer ve

Dann drohte es, wieder Walter Lennox sah dies kom derhaltung eine andere Wen

„Und nun wollen wir Durch dieses schreckliche Ungl Pläne sicherlich Schiffbruch tun, um Euch weitere Un sparen?"

Alle erklärten, daß sie ger wären, daß sie jedoch, da sie und nur eine Last wären, so wollten.

Nachdem Sir Walter fe hatte, beriet er sich mit sei flothek.

„Nimm dich ihrer an", Vane reisen schon heute na

Nr. 206

Zweites Blatt

Sonnabend, 3. September 1927

Internationaler Telegraphenwettstreit

Am 28. August hat der vierte internationale Telegraphistenwettstreit in Como begonnen, der bis zum 8. September dauern wird. Im Rahmen der Veranstaltungen, die Italien zur Ehrung des vor 100 Jahren gestorbenen Physikers Alessandro Volta durchführen will, soll auch dieses Wett-Telegraphieren stattfinden. Die Telegraphisten der verschiedenen Länder werden dort ihr Können messen und mit den Leistungen ihrer Nachbarn vergleichen können. Höchste Wortzahl und kleinste Fehlerzahl sind das Ziel, das es zu erreichen gilt.

Die Einladungen zu diesem Wettstreit sind von der italienischen Regierung ergangen und an alle Verwaltungen und Gesellschaften gerichtet worden, die dem Welttelegraphenverein angehören oder einen besonderen Dienstzweig für Telegraphie führen, wie die Eisenbahn, die Marine und die Armeen. Natürlich sind für den Wettbewerb bestimmte Bedingungen festgesetzt, ebenso wie es Prämien für die dort erzielten Leistungen geben wird. Für jedes am Morseapparat aufgenommene Wort werden 5 Punkte berechnet und für jedes an einem Maschinentelegraphen abgetippte Wort 3 Punkte. Fehler, die in Auslassungen oder Falschschreibungen eines oder mehrerer Buchstaben bestehen, haben Abzüge zur Folge, in dem Umfang von 12 bis 18 Punkte, wodurch natürlich die fehlerfreien Arbeiten ganz besonders herausgehoben werden. Wer eine bestimmte untere Leistungsgrenze nicht erreicht, wird nicht prämiiert. Der Text, der telegraphisch zu übermitteln ist, besteht zu 80 Proz. aus Codewörtern von 10 Buchstaben, und zu 20 Proz. aus Zahlengruppen mit je 5 Ziffern. Auf hundert Wörter kommen demnach genau 900 Buchstaben und Zahlen und 100 Zwischenräume, was zusammen 1000 zu telegraphierende Meßzeichen ausmacht. An Preisen für die Sieger sind vorgesehen: 10 Einzelpreise im Morseaufnehmen, 8 Einzelpreise für Hughes-, 14 Einzelpreise für Baudot- und 5 Einzelpreise für Siemens-Leistungen im Werte von je 500—1000 Ltra. Für denjenigen Wettbewerber, der in drei Gruppen Preise erringt und die höchste Gesamtpunktzahl erreicht, ist ein Meisterschaftspreis von 10 000 Ltra ausgesetzt. Der Länderpreis, der aus einer großen silbernen Schale besteht, fällt an das Land, das drei Wettbewerber stellt, die an drei Apparatengruppen Preise errungen haben. Den Einladungen der italienischen Regierung sind nicht nur italienische, sondern deutsche, französische, spanische und schweizer Telegraphen und noch andere gefolgt.

Ueber den Ausgang des Wettstreites der Telegraphisten läßt sich natürlich jetzt noch nichts sagen. Vielleicht sind die italienischen Kollegen der Telegraphisten insofern etwas im Vorteil, als sie in der Umgebung bekannt sind, während die Telegraphisten der anderen Länder einmal unter dem Eindruck der fremden Umgebung, weiterhin unter den veränderten Lebensverhältnissen, und zum Teil unter dem Eindruck fremdartiger Tastaturen stehen, wozu noch bei allen die natürliche Erregung des Wettstreites kommt. Die Teilnehmer jedoch, die von den verschiedenen Staaten dorthin geschickt werden, sind an sich schon ausgesuchtes Material. Sie haben Fähigkeiten im eigenen Lande nachweisen müssen, aus denen hervorgeht, daß sie als hochwertige Bewerber zu diesem internationalen Wettstreit geschickt werden konnten.

Wie bei allen Wettbewerben, so ist es auch hier bei dem Wettstreit der Telegraphisten; die großen Rekordleistungen pflegen keinen unmittelbar praktischen Zweck zu haben, weil sie in der Praxis kaum erreicht werden konnten. Aber nichts destoweniger wohnt solchen Wettbewerben insofern ein großer Wert inne, als die Beamten dadurch zur Vervollkommnung ihrer Fähigkeiten, sowohl was Schnelligkeit, als auch Sicherheit anbelangt, angespornt werden. Solche Uebungen bleiben dann natürlich nicht ohne Rückwirkungen auf den Betrieb und wirken sich dort nützlich aus, ohne daß nun immer die Spitzenleistungen der Wettbewerbe erstrebt und erreicht werden. Auch die Tatsache dürfte für die Wertschätzung der Telegraphie-Wettbewerbe sprechen, daß der gegenwärtige Wettstreit in Como ja nicht der erste seiner Art ist, sondern bereits drei Vorläufer gehabt hat. Es hätten unbedingt schon mehr als nur vier internationale Wettbewerbe der Telegraphisten stattgefunden, wenn nicht der Krieg, wie auf manchem anderen Gebiete, auch auf dem Gebiete des Telegraphierens eine jähe Unterbrechung internationaler Verbundenheiten gebracht hätte.

Die Geschichte der Telegraphisten-Wettstreite entbehrt nicht des Interesses. Das erste Mal fand ein solcher im Jahre 1899 ebenfalls in Como statt. Auch hier war eine Erinnerungsfeier, die dem Physiker Volta galt, der äußere Anlaß dazu. 1899 nämlich wurde das Jahrhundertjubiläum der Erfindung der Voltasäule gefeiert, bei welcher Gelegenheit man, wie gesagt, den ersten Wettstreit durchführte. Den zweiten internationalen Telegraphistenwettstreit rief wiederum der italienische Telegraphenverwaltung zusammen. Es war dies im Jahre 1911. Zum dritten Male fand man sich im Jahre 1922 in Berlin zusammen, wo gerade der zweite Kongreß der Internationale des Personals der Post-Telegraphen- und Telephon-Betriebe zusammengetreten war. Damals beteiligten sich an dem Wettstreit 332 Teilnehmer, deren größter Teil allerdings Deutsche waren. Den Ausgang dieses nunmehr vierten Wettstreites sieht man in allen beteiligten Ländern mit großer Spannung entgegen.

Verfassung und Parteien in England

In Deutschland ist seit der Novemberrevolution viel über Verfassungen geschrieben und gestritten worden. Immer wieder wurde uns die englische Regierungsform als die idealste hingestellt. Da dürfte es denn von Interesse sein, diese Verfassung näher kennen zu lernen. Um zu ihrem Verständnis zu gelangen, muß jedoch eine Beschreibung des englischen Parteiwesens miteinverflochten werden, da in England seit altersher Regierung und Parteien aufs engste verknüpft sind.

Die englische Verfassung ist das Ergebnis einer jahrhundertelangen ungehinderten Entwicklung des Inselreiches, das seit der Landung Wilhelms des Eroberers keine fremde Invasion und Rassenvermischung mehr auf seinem Boden erlebte und so in ungestörtem Fortschreiten völkisch und politisch zu dem einheitlichen Ganzen aufsteigen konnte, als das sich uns das heutige England darstellt.

Das englische demokratische Königreich ist tatsächlich die älteste, d. h. am längsten bestehende Regierungsform der großen Staaten Europas. Alle Neuerungen der Verfassung wurden seit Crommells Revolution der Regierung in friedlichem Kampfe abgerungen. Es gab seither keine großen innerpolitischen Erschütterungen mehr, und von außen hereingetragene, neue Ideen wurden, wenn sie in England Fuß faßten, mit dem, dem Briten eigenen Nationalitätsbewußtsein stets soumgeformt, daß sie sich letzthin zu einer rein englischen Angelegenheit umbildeten. Ist doch dem Engländer alles Fremde gleichbedeutend mit halbwertig; und das einhellige Entgegenstimmen gegen den großen Streik des vergangenen Jahres ist nicht zum kleinsten Teile auf die Landfremdheit des Sozialismus zurückzuführen. Denn man darf nicht vergessen, daß über 70 Proz. der englischen Bevölkerung der Arbeiterklasse angehören, und daß trotzdem von 610 Sitzen des Unterhauses nur 151 im Besitz der Labour-Party (Arbeiterpartei) sind. Bei den letzten Wahlen im Jahre 1924 erhielten die Konservativen 7 855 755, die Liberalen 2 929 532 und die Arbeiterpartei 5 487 620 Stimmen. Die Anzahl der Sitze, die den einzelnen Parteien nach diesem Wahlgang zufielen, ergibt für die Liberalen und die Arbeiterpartei allerdings ein prozentual sehr ungünstiges Bild (konservativ 419, liberal 40, Labour-Party 151 Sitze), da in England die einfache Mehrheit des Wahlbezirks ausschlaggebend ist und die Stimmen der unterlegenen Parteien restlos verloren gehen. — Wahlberechtigt ist in England seit der Wahlreform von 1918 jeder Mann, der das 21. Lebensjahr vollendet, 6 Monate an seinem Wohnsitze gelebt und Land oder eine eigene Wohnung im Jahreswerte von 10 Pfund besitzt. Frauen sind mit 30 Jahren wahlberechtigt.

England ist ein rein parlamentarisches Land. Eine englische Staatsverfassung im Sinne der geschriebenen kontinentalen Verfassungen gibt es nicht. Die englische Regierung herrscht nach Gesetzen, die sich im Laufe der Jahrhunderte von selbst ergeben haben, ohne deshalb in einer Verfassung festgelegt und verkauft worden zu sein. Dies gibt im Verein mit dem angeborenen, politischen Instinkt des Engländers jene Elastizität in innerer und äußerer Politik, um die wir Großbritannien so oft bewundernd beneiden müssen.

Die Regierung wird stets von der im Wahlkampfe siegreichen Partei gebildet. (Eine Abweichung dieser altenglischen Regierungsregel bildete das Kabinett der Labour-Party, die als Minderheitspartei mit Unterstützung der Liberalen 1923—24 die Regierung führte). Alle Macht verkörpert sich sozusagen in einem Manne; dem Ministerpräsidenten (Prime-Minister). Er beherrscht mit fast souveräner Gewalt und wählt sich selbständig die Minister seiner Regierung. Ihm gegenüber steht die Opposition, scharf alle Maßnahmen der Regierung angreifend und nur auf das Ziel hinarbeitend, selbst zur Regierung zu gelangen.

Die Macht des Königs hingegen ist im Laufe der Jahrhunderte immer mehr beschnitten worden. Er scheint gegenwärtig zur bloßen Repräsentation herabgemindert und verkörpert in seiner Person sozusagen das Sinnbild der Einheitlichkeit des Empires. Bei der Ernennung des Ministerpräsidenten liegt die Entscheidung beim König — formell — in Wahrheit ist die Wahl dieses mächtigsten Mannes Sache der gerade ans Ruder kommenden Partei. Lediglich wenn sich die Stimmen der einzelnen Kandidaten die Wage halten sollten, gibt die Stimme des Königs den entscheidenden Ausschlag. Außerdem ist der König, so sonderbar es auch klingt, der einzige Mensch, der jeder Zeit ungehinderten Zutritt zum „Prime-Minister" hat. Trotz der Beschneidung seiner Herrscherrechte ist der König aber nicht gänzlich zur Passivität verdammt. Seine Ansicht dringt auf vielerlei Wegen in die Oeffentlichkeit und vor allem in die politischen Klubs, und was ein politisch begabter, zielbewußter Herrscher in England erreichen kann, zeigen Königin Viktoria und ihr Sohn Eduard.

Das Parlament wird in England gebildet von dem Oberhause (House of Lords) und dem Unterhause (House of Commens).

Das Oberhaus mutet schon auf den ersten Blick als das an, was es ist: ein Ueberbleibsel des feudalen Zeitalters. Ist es doch reines Standeshaus. Mitglied ist schon durch Geburt jeder englische Pair, d. h. jeder Adlige vom Baron an aufwärts. (Die schottischen und irischen Paire entsenden von ihnen gewählte Vertreter ihrer Verbände). Dem Oberhause gehören selbstverständlich auch an die Prinzen des königlichen Hauses, außerdem 24 englische Bischöfe und die 5 Law Lords, die als oberste Richter einen Sitz im Oberhause erhalten. (Als 1924 der verdiente liberale Staatsmann Asquith sein Mandat verlor, man jedoch auf seine parlamentarische Mitarbeit nicht verzichten wollte, wurde er vom König zum Earl of Oxford and Asquith erhoben und erhielt mit der Grafenwürde automatisch einen Sitz im Oberhause). Die Machtbefugnisse des Oberhauses sind im Laufe der Zeit ständig herabgemindert worden, es fungiert lediglich noch als Kontrollinstanz, und da ihm sein Vetorecht in Finanzfragen schon seit 1678 genommen ist, hat es auf die Tagespolitik wenig Einfluß mehr. Seit 1911 wurde es abermals in seinem Vetorecht beschränkt; es kann dies bei einem Gesetzentwurf nur zweimal ausüben, eine zum 3. Male im Unterhause angenommene Bill wird ohne weiteres dem König zur Zustimmung vorgelegt. Die untergeordnete Stellung des Oberhauses zum Unterhause zeigt sich auch schon deutlich im Sprachgebrauch, wo es 2. Kammer (second chamber) genannt wird. Bei der Standeszusammensetzung des Oberhauses ist es natürlich, daß das konservative Element in überragender Mehrheit vertreten ist, und da sich der Ministerpräsident seine Minister aus dem Ober- und Unterhause wählt, ist für die Vertreter des hohen Adels stets die Möglichkeit einer politischen Rolle gegeben.

Das Unterhaus (House of Commens) ist als Vertreter des Volkes zugleich Vertreter des Staatsganzen. Es hat unbeschränkte, gesetzgeberische Macht und die durch nichts eingeengte Ueberwachung der Verwaltung. Ursprünglich die Vertretung der Gentry (des niederen Adels), zeigte es bis zur Gründung der Labour-Party auch noch ganz die Struktur des ursprünglichen Unterhauses, da sich die Konservativen als Erben der Torys und die Liberalen als Nachfolger der Whigs betrachteten. Zwischen diesen beiden Parteien wechselte die Regierung und damit die Macht hin und her. Beide haben im 19. Jahrhundert dem Lande bedeutende Ministerpräsidenten geschenkt. So war Disraeli (Lord Beaconsfield) konservativ und Gladstone liberal.

Bei der letzten Wahl ist jedoch die liberale Partei zu einer unbedeutenden Gruppe herabgesunken, und nach allerneuesten Meldungen ist es sogar zu einer Spaltung innerhalb der Partei gekommen, was jedenfalls nicht als Zeichen ihrer neuerlichen Erstarkung zu bewerten ist. Die Liberalen sind Anhänger des Völkerbundes und des Freihandels, sie kämpften s. Zt. für das Homerulegesetz und die Sozialversicherung und setzen sich ein für eine grundlegende Bodenreform, sowie eine Reform des Oberhauses. (Das englische Land befindet sich ganz im Gegensatz zum Kontinent in den Händen weniger Land-Lords, die es zur Bewirtschaftung an den Farmer weiterverpachten. Eine freie Bauernschaft wie in Deutschland ist in England unbekannt.)

Die konservative Partei verfolgt in erster Linie natürlich die Interessen des Großgrundbesitzes; so ist gegen eine Neuerung im Staatswesen, ist aber doch klug genug, von der Gegenseite eingebrachte reformistische Gesetzesvorlagen auch unter ihrer Regierung weiterzuverfolgen und durchzuführen. Sie war es, die mit unerbittlicher Folgerichtigkeit Englands Weltmachtstellung durch Erwerb immer neuer Gebiete befestigte. Bemerkenswert ist, daß in England, ganz im Gegensatz zu den kontinentalen Mächten, das nationale jüdische Kapital hinter den Konservativen steht. Auch die einflußreiche engl. Presse ist in ihren bedeutendsten Blättern fast ganz in den Händen der Konservativen, und welche Macht dieser Besitz verkörpert, ist gewiß noch jedem Deutschen durch Lord Northcliffe unseligen Angedenkens in peinvoller Erinnerung.

Die Labour-Party tritt ein für Sozialisierung des Bodens und der Produktion, für demokratische Ueberwachung der Industrie, für internationalen Frieden, Entwaffnung und Schiedsrichteramt durch einen Bund der Nationen sowie für eine fortschreitende Selbstverwaltung der eingeborenen Völker. Im 19. Jahrhundert kamen die Arbeiterstimmen restlos den Liberalen zugute. Seit Gründung der Labour-Party 1900 ist die Partei in ständigem Wachstum begriffen.

Da die Konservativen durch die Wahl von 1924 auch ins Unterhaus mit absoluter Mehrheit eingezogen sind, ist in den kommenden Jahren nicht mit einer Aenderung der jetzigen englischen Politik zu rechnen und auch für Reformbewegungen auf legalem Wege für die englische Linke keine günstige Zeitperiode angebrochen. Alle von der Opposition vertretenen Forderungen haben natürlich wenig oder gar keine Aussicht, durchzudringen.

Wir Deutschen müssen uns mit dem Gedanken vertraut machen, daß wir von England in absehbarer Zeit nicht die allergeringste Unterstützung gegen französische Machtgelüste zu erwarten haben. Englands Weltstellung liegt nicht in seiner Vormacht in Europa. Seine Kraft und deren Bedrohung kommt vom fernen Osten. Diese Kraft neu zu befestigen, wird die Aufgabe der konservativen Regierung sein müssen. — Darum: Läßt Frankreich England sein Weltreich in Ruhe wieder konsolidieren, so wird ebensowenig Großbritannien Frankreichs Hegemonie auf dem Kontinent entgegentreten. Eine ganz einfache Rechnung. Wer wird sie bezahlen?

(M. H.)

Kleine Chronik

Schutz den Seehunden.

Kürzlich ist eine Verordnung in Kraft getreten, wonach die Hetz- und Lockjagd auf Seehunde jeglichen Alters und Geschlechtes bei Strafe verboten ist. Auch das Verleihen von Booten zur Netz-, Hetz-, und Lockjagd wird unter Strafe gestellt. Der Seehund gehört kaum zu den nützlichen Tieren, da er große Mengen Nutzfleisch vertilgt, die Netze zerreißt und den Fischern argen Schaden an der Küste und auf den Inseln bereitet. Um aber die Seehunde, die sehr viel gejagt werden und deren Zahl ständig abnimmt, nicht vollkommen auszurotten, ist das Fangen mit Netzen, das Hetzen der Robben mit Motorboten und das Locken der Tiere auf Sandbänke durch Nachahmung ihrer Bewegungen verboten, denn diese Methoden sind keine waidgerechte Jagd, sondern Aasjägerei. Andererseits ist die Seehundjagd an den Meeresküsten und bei den Inseln für die Fischer und Bewohner der Seebäder ein nicht zu unterschätzender Gewinn. Die neue Verordnung schafft einen Mittelweg. Sie soll den Seehunden den nötigen Schutz verleihen und nimmt den Küsten- und Inselbewohnern nicht einen Verdienst und nicht die Möglichkeit, sich eines Feindes auf waidmännische Art zu erwehren.

*

Die Untersuchung gegen Gutowski.

Die Untersuchungen gegen den Mörder an der Esse Arndt, über dessen Bluttat wir seinerzeit ausführlich berichteten, und gegen den der Verdacht besteht, daß er noch zahlreiche andere Mordverbrechen auf dem Gewissen trägt, haben inzwischen unvermindert ihren Fortgang genommen. Dabei sind zahlreiche entlastende Momente für Gutowski aufgetreten. Man vermutete u. a. in ihm auch den Mörder an der Hausangestellten Ahrendt, deren Leiche in gräßlicher Weise zerstückelt worden war und in verschiedenen Stadtteilen Berlins gefunden wurde. Dieser Verdacht ist jetzt stark abgeschwächt worden, da sich auf Grund der chemischen Untersuchungen und Analysen ergeben hat, daß das bei ihm gefundene und in seiner Wohnung aufgestapelte Packpapier nicht identisch ist mit dem Papier, das die Leichenteile der Frieda Ahrendt enthielt. Zudem hat sich ergeben, daß die ganze Wohnung Gutowskis frei von jeglicher Blutspur ist, so daß also dieser Indizienbeweis nicht geglückt ist. Trotzdem aber schweben noch eine Reihe von Verdachtsmomenten, die weiterhin Gegenstand eingehender Ermittlungen bilden. Das Polizeipräsidium ist nach wie vor der Ansicht, daß Gutowski für den Mord an der Frida Ahrendt sowie an der Hedwig Oesterreich in Frage kommt. Es stützt seine Annahmen auf mehrere Zeugenaussagen, die einmütig bekunden, daß der Mörder mit den beiden Mädchen wiederholt gesehen worden ist. Allen Verdächtigungen gegenüber beteuert Gutowski jedoch immer wieder, daß er mit den ihm zur Last gelegten weiteren Verbrechen nichts zu tun habe und bleibt dabei, daß er die Arndt nur erwürgt habe aus Wut über den angeblichen Diebstahl des Mädchens.

*

Femgericht in einem bulgarischen Dorf.

Die Trockenheit, die in diesem Sommer in vielen Ortschaften Bulgariens einen großen Teil der Mais-, Gemüse- und Fruchternte vernichtete, hat die Landbevölkerung in Verzweiflung gebracht. In der Ortschaft Lopnitza sind abergläubische Bauern auf die Idee gekommen, daß die furchtbare Trockenheit eine Strafe des Himmels sei, die sie büßen müßten. Na cheiner Beratung in der Dorfkneipe wurde einstimmig erklärt, daß der Himmel wegen des lasterhaften Lebens einiger Dorfgenossen verstimmt sei. Eine Liste der schuldigen Bauern wurde sogleich aufgestellt. Aus den Reihen der Dorfbewohner wählte man in allen Ehren die Mörder aus, die bestimmt waren, das beschlossene mittelalterliche Urteil zu vollstrecken. Vier Bauern wurden von diesem Dorfgericht und seinen Ehrenschergen ermordet. Einer der Hingerichteten hatte mit seiner Schwägerin ein Verhältnis unterhalten, ein anderer hatte ein ganzes Jahr lang verfälschte Milch in der nahen Stadt verkauft, der dritte einen Meineid geleistet, und der vierte war so vermessen gewesen, die Bauern des Dorfes mit Glücksspielen vertraut zu machen. Als die Mordtaten der Dorfseme zur Kenntnis der Behörden kamen, wurden alle Anstifter und ihre Schergen verhaftet und ins Gefängnis geworfen.

Literarische Rundschau

Daheim (63 Jhrg. Nr. 49). Um ein großes farbiges Bild „Feldblumenstrauß" des Malers Lührig gruppiert sich ein Strauß von amüsanten und interessanten Aufsätzen. Conrad Delaëni erzählt vom Floretfechten der Dame, Dr. Albert Neuburger spricht vom Auto als wandernde und reisende Werkstatt, W. v. Zychlinski berichtet über die Herbsteinfuhr des Eichhörnchens, K. Pintschovius gibt zur 150. Wiederkehr ihres Geburtstages ein warmes Lebensbild von Schillers frühvollendeter Schwester Nanette und endlich befaßt sich ein Aufsatz mit der Ausstellung „Deutsche Jugend" im Schloß Bellevue zu Berlin. Neben die Fortsetzung des Romans „Menschen von Morgen" von Artur Brausewetter ist eine reizvolle Übersee-Kurzgeschichte „Vom Glück gestreichelt" gesetzt.

Der 5. Deutsche Gartenbautag München 1927

Der Reichsverband des Deutschen Gartenbaues e. V. hielt am 6. August in München seinen 5. Deutschen Gartenbautag ab.

Die Bedeutung dieser Tagung für den Beruf und die breite Oeffentlichkeit kam insbesondere auch dadurch zum Ausdruck, daß nahezu sämtliche deutsche Landwirtschaftskammern, die gärtnerischen Lehranstalten, eine große Anzahl von Verbänden, die Behörden des Reiches und der Länder Hessens, Bayerns, Preußens und Thüringens ihre Vertreter entsandt hatten.

Eine Reihe der wichtigsten sozialpolitischen und beruflichen Fragen wurden in zweitägiger Sitzung des Hauptausschusses verhandelt, während die öffentliche Tagung neben den offiziellen Reden wirtschaftspolitische und betriebswirtschaftliche Vorträge vorsah.

In der Kongreßhalle, die zur Aufführung eines Festspieles, an dem etwa 300 Personen mitwirkten, aufs herrlichste geschmückt war, fand am 6. August abends der Begrüßungsabend statt, an dem mehr als 2000 Personen teilnahmen. Der 5. deutsche Gartenbautag am Sonntag, dem 7. August, wurde von dem Präsidenten des Reichsverbandes, Gärtnereibesitzer Max Scheteling, Lübeck, mit der Begrüßung der außerordentlich zahlreich anwesenden Vertreter der Behörden, Genossenschaften, Verbände und Landwirtschaftlichen Kammern eröffnet. Der Vorsitzende wies in seiner Eröffnungsansprache auf den schweren Kampf, den der deutsche Gartenbau im Wettbewerb mit dem Ausland zu bestehen habe, hin, und richtete an den Handel und die Verbraucher die Aufforderung, durch Bevorzugung deutscher Erzeugnisse die Bestrebungen des Gartenbaues zur Versorgung des deutschen Volkes aus heimischer Scholle nach Kräften zu unterstützen und an die Regierung die Forderung, dem Gartenbau den zu seiner Wettbewerbsfähigkeit notwendigen Schutz zu gewähren.

Als Vertreter der Reichs- und Länderregierungen überbrachte Landwirtschaftsminister Fehr dem Reichsverband Grüße. Er erklärte in seinen Ausführungen ebenfalls, daß der deutsche Gartenbau seither stets bei den Handelsvertragsverhandlungen das Kompensationsobjekt für andere Berufszweige gewesen sei. Unter Anerkennung der von dem Berufe selbst bereits ergriffenen Maßnahmen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der Betriebe, gab der Minister der Hoffnung Ausdruck, daß es dem Gartenbau gelingen werde, in absehbarer Zeit der Konkurrenz des Auslandes wirkungsvoll entgegenzutreten und daß selbstverständlich die Regierungen des Reiches und der Länder diese Bestrebungen nach Kräften unterstützen würden. Oberbürgermeister Scharnagel übermittelte die Grüße der Stadt München, Geheimrat Mittermeyer, München, die des deutschen Landwirtschaftsrates und Reichstagsabgeordneter Kerp, Köln, die der Gäste und anwesenden Parlamentarier.

Reichstagsabgeordneter Giese behandelte in seinem Vortrag „Der Gartenbau in den Arbeiten der Parlamente" besondere die Stellung des deutschen Gartenbaue in der Handelspolitik. Er betonte, daß es dem deutschen Gartenbau seither unmöglich gewesen wäre, bei dem ungenügenden Schutz, den der Gartenbau bei den Handelsvertrags-Verhandlungen erreicht habe, die Bestrebungen zur Rationalisierung der Betriebe durchzuführen. Der deutsche Gartenbau müsse, wenn er mit Erfolg seine Bemühungen zur Versorgung des deutschen Marktes mit heimischen Erzeugnissen fortsetzen solle, die Sicherheit haben, daß nicht nur bei handelspolitischen Maßnahmen der Gartenbau als wichtiger volkswirtschaftlicher Berufszweig gefördert werde, sondern daß vor allen Dingen auch alle übrigen Maßnahmen, insbesondere die steuer- und sozialpolitische Gesetzgebung, so eingerichtet würden, daß sie den besonderen Verhältnissen des Berufes Rechnung trügen.

Dr. Ebert, Leiter der Gartenbauabteilung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin, behandelte in seinem Thema „Wie es ist und wie es sein soll" diejenigen Maßnahmen, die der Betriebsinhaber selbst durchführen müsse, um seinen Betrieb konkurrenzfähig zu machen.

Er stellte die 3 Grundforderungen auf: Planmäßige Bewirtschaftung des Betriebes unter dem Gesichtspunkt größter Produktionskosten-Ersparnis, planmäßiger Ausbau des Absatzes bei größter Zuverlässigkeit in der Belieferung der Kunden, richtige Einstellung zur Arbeitnehmerschaft unter scharfer Auswahl geeigneter Kräfte. Oekonomierat Bauberger hielt das Schlußwort, indem er als höchste Leistung des deutschen Gärtners den Dienst am Vaterlande betonte.

Die Tagung schloß mit dem allgemeinen Gesang des Deutschlandliedes. Der Rest der Tagung vom Montag ab soll den Besichtigungen bedeutender Gärten und Gartenbaubetrieben, sowie Ausflügen in die Umgebung Münchens gewidmet sein.

Bernard Shaws neues Drama. Wie „Manchester Guardian" erfährt, arbeitet Bernard Shaw zurzeit an einem historischen Drama, in dessen Mittelpunkt Oliver Cromwell steht. Shaw erklärte, daß er jedenfalls mit einem Werk beschäftigt sei, in dem er ausnahmsweise nicht schlecht von England sprechen werde.

Das blaue Zimmer

Von Eden Philpotts.

Ins Deutsche übersetzt von H. O. Herzog, Berlin.

6. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Ich werde kein Mittel unversucht lassen, um Licht in die Sache zu bringen. Ob indessen selbst der geschickteste Detektiv hier etwas ausrichten kann, ist mir mehr als zweifelhaft.

Die Mauern des blauen Zimmers sind massiv, der Fußboden besteht aus dickem Eichenbelag, und die Decke ist mindestens dreißig Zentimeter stark. Das Zimmer hat einen durchaus modernen Kamin mit einem Schornstein, durch den kein menschliches Wesen schlüpfen könnte. All das wurde vor zwölf Jahren festgestellt."

„Trotzdem muß er das Zimmer noch einmal gründlich untersuchen. Ich würde Hardcastle, wenn er kommt, den Dienstboten gegenüber als Gast bezeichnen, damit er sich freier und ungestört bewegen kann."

Das Gespräch fand nach dem zweiten Frühstück statt, als Masters, der Haushofmeister, und Fred Caunters, der Diener, das Zimmer verlassen hatten.

Dann drohte es, wieder rührselig zu werden. Sir Walter Lennox sah dies kommen und trachtete der Unterhaltung eine andere Wendung zu geben.

„Und nun wollen wir über Euch selbst sprechen. Durch dieses schreckliche Unglück im Hause haben Eure Pläne sicherlich Schiffbruch erlitten. Kann ich etwas tun, um Euch weitere Unannehmlichkeiten zu ersparen?"

Alle erklärten, daß sie gern in Chadlands geblieben wären, daß sie jedoch, da sie in nichts helfen könnten und nur eine Last wären, so rasch wie möglich abreisen wollten.

Nachdem Sir Walter seine Gäste allein gelassen hatte, beriet er sich mit seinem Neffen in der Bibliothek.

„Nimm dich ihrer an", sagte er. „Handford und Vane reisen schon heute nachmittag ab, die übrigen morgen früh. Ich glaube nicht, daß ich heute abend mit ihnen speisen kann, denn Toms Vater wird schon hier sein und ich werde dem alten Manne wohl Gesellschaft leisten müssen. Es wird ihn sicherlich schwer erschüttern, wenn er hört, was geschehen ist."

„Das glaube mich nicht, Onkel. Mary schildert ihn als einen sehr eigenwilligen Mann, sehr streitbar und starrköpfig, eine starke Individualität, jedoch von verquerten Anschauungen. Wenn du willst, werde ich ihn vom Bahnhof abholen. Ich habe ohnedies in der Stadt zu tun."

„Ist der Leichenbestatter schon hier gewesen?"

„Jawohl, Onkel."

„Ich will, daß Tom in der Familiengruft beigesetzt wird, und hoffe, daß sein Vater keine Einwendungen dagegen haben wird."

„Hoffentlich. Mary wünscht es jedenfalls, und er muß ihrem Wunsch Rechnung tragen."

„Willst du es übernehmen, dem alten Herrn bei der Ankunft das geschehene Unglück mitzuteilen, oder würdest du es lieber mir überlassen?"

„Ich glaube, er wird es schon ahnen, und die Mitteilung wird mir daher nicht zu schwer werden."

„Nun gut, dann will ich jetzt Mary Gesellschaft leisten und sehen, daß sie wenigstens einige Stunden Schlaf findet. Sage der Dienerschaft, daß man mich rufe, wenn Mr. May ankommt, aber nicht früher."

„Wie fühlst du dich? Soll ich dir Dr. Mannering schicken?"

„O nein, ich bin ganz wohl. Richte Vane und Handford noch meine Empfehlungen aus und sage ihnen, daß sie sich bereithalten sollen, zurückzukommen, da die Polizei es verlangen könnte."

Einige Stunden später kehrte Henry mit Septimus May nach Chadlands zurück. Der Pfarrer war bereits in Kenntnis von dem Tod seines Sohnes und begab sich sofort zu der Leiche. Mary folgte ihm nach; sie mußte die Selbstbeherrschung des Mannes in seinem namenlosen Leid bewundern. Septimus May war ein magerer, glattrasierter Herr mit grauen Haaren, funkelnden Augen und dem Gesicht eines Dulders.

Ein Fanatiker des Glaubens, hatte er infolge einer gewissen Herbheit des Charakters und einer stark entwickelten kritischen Veranlagung niemals verstanden, sich Freunde zu machen, selbst nicht mit seiner Pfarrgemeinde auf vertraulichen Fuß zu kommen.

Sein Kummer über den Verlust seines Sohnes war zweifellos echt und tiefgefühlt, aber er löste sich in Gebeten auf, die der alte Mann, vor der Leiche seines Sohnes kniend, vor sich hinsprach. Er betete mit flammender Eindringlichkeit; seine volltönende, vibrierende Stimme hatte jedoch für die junge Frau an seiner Seite eher etwas Versengendes als Tröstendes.

Als Mr. May hörte, daß der größte Teil der Gäste des Hauses erst am nächsten Morgen abfahren würde, weigerte er sich, an der gemeinsamen Abendmahlzeit teilzunehmen. Er widmete fast die ganze Zeit seinem toten Sohne und hielt auch, als die Nacht kam, Wache bei der Leiche.

Dies war an sich nichts Auffallendes, jedoch Verschiedenes in dem Benehmen des Pfarrers, besonders einige Bemerkungen, die er fallen ließ, deuteten auf eine Exaltiertheit des Geistes, die dem Hausherrn Unbehagen bereitete. Es sprach daraus mehr als religiöse Hingabe und väterlicher Kummer.

Am nächsten Morgen brachen die Gäste auf. Als Herr und Frau Travers Abschied nahmen, erschien Sir Walter Lennox persönlich. Die Dame floß von Tränen über, sie war fast hysterisch.

„Um des Himmels willen, laß Mary mit diesem schrecklichen Priester nicht so viel allein", beschwor sie Sir Walter. „Er jagt mir Furcht ein. Der Mann ist wie besessen. Als ich ihm einige mitfühlende Worte über den Tod seines Sohnes sagte, starrte er mich an, als ob er mich für verrückt hielte."

„Ich muß ihn daran erinnern, daß er sich einer Dame gegenüber befände", fügte Ernst Travers hinzu. „Man kann den Schmerz eines Vaters wohl verstehen, nicht aber, daß er in Grobheit gegenüber mitfühlenden Hausgenossen ausartet, von der besonderen Rücksicht, die einer Dame gebührt, gar nicht zu sprechen. Auch sein geistlicher Beruf sollte ihn nicht —"

„Der Beruf eines Menschen ist ohne Einfluß auf seine Manieren, mein lieber Ernst."

„Schlechte Manieren kommen ohne Zweifel vom Charakter. Und nun, liebe Freunde, lebt wohl. Ich kann Euch nicht sagen, wie sehr ich Euer Mitgefühl schätze. Hoffentlich sehen wir uns bald wieder. Gott segne und schütze Euch!"

Die Autopsie enthüllte keinerlei Anhaltspunkte über die Umstände, die den Tod Tom Mays verursachten.

Auch die darauffolgende Untersuchung des Gerichtschemikers warf kein Licht darauf. Darum konnte auch bei dem Leichenschangericht, das einige Tage später abgehalten wurde, keine Todesursache angegeben werden.

Das Gericht gelangte zu einem Urteilsspruch, wie er kaum je zuvor gehört worden war, und doch kam er jedem aus dem Herzen. Er lautete, daß Tom May seinen Tod „aus der Hand Gottes" empfangen habe.

„Alle Menschen empfangen den Tod aus der Hand Gottes", erklärte Mr. May nach der Verhandlung, „ebenso wie sie ihr Leben aus seiner Hand empfangen.

Damit ist jedoch die Angelegenheit für uns in einem Falle wie dem meines Sohnes nicht abgetan. Heute Nacht werde ich an seiner irdischen Hülle beten, und dann, wenn er der ewigen Ruhe übergeben ist, werde ich mich von einem Höheren leiten lassen. Ich habe noch eine ernste Pflicht vor mir, Sir Walter, und niemand darf sich mir dazwischen stellen."

„Wir alle haben unsere Pflichten, Sir May, und weichen ihnen nicht aus. Ich habe getan, was ich für recht hielt, und ließ einen berühmten Detektiv kommen, den berühmtesten, den wir gegenwärtig haben. Er heißt Peter Hardcastle und wird, wie ich annehme, noch heute eintreffen."

Der Priester schüttelte jedoch den Kopf.

„Ich will noch nichts sagen", antwortete er, „aber glauben Sie mir, auch tausend Detektive werden nicht feststellen, woran mein Sohn starb. Die Ueberzeugung wächst in mir, daß sich die Ursache seines Todes niemals dem Auge der Wissenschaft enthüllt wird. Nur dem Auge des Glaubens kann sie sich offenbaren."

Beim Abendessen waren der Herr von Chadlands, sein Neffe und der Priester allein. Henry Lennox benutzte die Gelegenheit, um einen Plan zur Sprache zu bringen, der ihn schon den ganzen Tag über beschäftigt hatte.

„Ich bitte dich um Erlaubnis, Onkel, die heutige Nacht im blauen Zimmer verbringen zu dürfen. Mir ist, als ob ich es dem armen Tom schulde. Ich will gern mein Leben daran setzen, daß sein Tod aufgeklärt wird."

Sir Walter Lennox weigerte sich jedoch auf das entschiedenste.

„Ich habe bereits ein halbes Dutzend Briefe mit demselben Anliegen empfangen", sagte er, „aber so lange ich es verhindern kann, wird niemand mehr in dem fluchwürdigen Zimmer schlafen."

„Nennen Sie es nicht fluchwürdig, bevor Sie etwas mehr darüber wissen", entgegnete Septimus May.

Er

Sport-Zeitung der L.L.-Z. Lippischen Landes-Zeitung

Lippisches Jugendfest in Helpup

Das Jugendfest des Eichenkreuzverbandes für Leibesübungen (Vpp. Ev. Männer- und Jünglingsvereine) nahm bei dem wider Erwarten eingetretenen günstigen Wetter einen guten Verlauf. Der Sonnabend das Wetturnens ließ wohl manche dunkle Wolke über den Festplatz ziehen, doch sandte am Sonntag dann die Sonne ihre herrlichen Strahlen. Zwischen 3 bis 4 Uhr treffen aus allen Richtungen die Turner ein, und in wenigen Minuten bietet der ideal gelegene Helpuper Sportplatz ein abwechslungsreiches Bild. Christliche Jungmannen kämpfen im friedlichen Wettkampf im Geräte- und volkstümi. Turnen um den Sieg. Wer Zeuge dieses Turnnachmittags war, wird zugeben müssen, daß im Eichenkreuzverband mit allem Ernst gearbeitet wird für die Allgemeinbildung des Körpers. Daß dennoch ganz vorzügliche Einzelleistungen in einzelnen Kämpfen erzielt worden sind, beweist schon die im Hochsprung erreichte Höhe von 1,70 Meter.

Um 9 Uhr abends fand auf dem Marktplatz in Helpup eine würdig verlaufene Abendfeier statt. Das Fackelschwingen von einer großen Anzahl Turner sauber ausgeführt, löste besondere Freude aus. Eine kurze Ansprache, ausgehend von der Losung: Für Reinheit, Recht und Sitte, wies im besonderen auf die Aufgaben der christlichen Jugendbewegung hin: Kampf gegen alle Sünde, Ringen nach Reinheit. Entgegenarbeiten gegen die verderbenbringende Vergnügungssucht der Gegenwart. Hingabe an den Führer Jesus Christus. In der Spannkraft der Jugend mit dem vollen Bewußtsein des Zieles die wahre Freiheit, die nur Gott gibt, zu erkämpfen, das ist das Ziel der christlichen Jugendbewegung.

Im Festgottesdienst am Sonntagmorgen wurde, ausgehend von dem Worte des Hirten und Königs David: Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach Gottes Worten, hingewiesen auf den Inhalt und das Ziel des Kampfes. In packenden Worten wußte Herr Pastor Müller, Helpup, die Jugend aufzurufen zu dem Führer Christus.

Am Nachmittag war dann der Sportplatz wieder ein großer lebendiger Rasen, wo auf allen Gebieten Schönes und Anerkennenswertes gezeigt wurde. Die am Abend vom Kreisturnwart Schnittger, Detmold vorgenommene Siegerverkündigung hatte nachfolgendes Ergebnis. Mit einer kurzen Schlußfeier, bei der Herr Pastor Kramer, Stapelage, noch zu Herzen gehende Worte an die Jugend richtete, war das schön verlaufene diesjährige Jugendfest beendet.

Die Liste der Sieger.

Gerät (Siebenkampf):

1. Sieger G. Brinkmann, Detmold, 118½ P.; 2. M. Rieke, Lemgo, 114 P.; 3a W. Pohlmann, Lemgo, 112½ P.; 3b W. Stramke, Hölserheide, 112½ P.; 4. F. Steinheider, Lemgo, 101 P.

Gerät (Vierkampf):

1. Sieger H. Beckmann Detmold, 77½ P.; ebenfalls H. Müller, Detmold, 77½ P.; 2. H. Brinkmann, Detmold, 67 P.; 3. K. Strunk, Salzuflen, 66½ P.; 4. A. Scheidt, Lemgo, 64 P.; 5. H. Röhler, Detmold 62½ P.; 6. W. Wienke, Meiersfeld, 58 P.; 7. W. Arndt, Hölserheide, 57½ P.; 8. F. Baade, Hölserheide, 56 P.; 9. E. Pahne Lemgo, 54½ P.; ebenfalls W. Rehm, Lemgo, 54½ P.; 10. E. Deppe, Detmold, 53 P.; 11. A. Prüßner, Lemgo, 52 P.; 12. W. Pohl, Lemgo, 51½ P.; ebenfalls G. Bienert, Hölserheide, 51½ P.; 13. G. Plöger, Lemgo, 50½ P.

Volkstümlicher Dierkampf, 1. Stufe:

1. Sieger F. Kuhfuß, Lemgo, 83½ P.; 2. G. Brinkmann Detmold, 74 P.; 3. W. Horstbrink, Detmold, 72 P.; 4. A. Pehle, Helpup, 67 P.; 5. H. Bröker, Detmold, 66½ P.; 6. F. Steinheider, Lemgo, 63 P.; 7. B. Rott, Helpup, 59 P.; ebenfalls W. Durgeloh, Detmold, 59 P.; 8. W. Brill, Detmold, 56 P.; ebenfalls F. Blöte, Helpup, 56 P.; 9. W. Hüls Lage, 55½ P.; ebenfalls E. Koltekuhlmann, Lemgo, 55½ P.; 10. H. Nolte, Lage, 55 P.; 11. G. Pulver, Salzuflen, 52 P.

Volkstümlicher Dierkampf, 2. Stufe:

1. Sieger K. Strunk, Salzuflen, 74½ P.; 2. H. Beckmann, Detmold, 71½ P.; 3. H. Schwabedissen, Meierberg 69 P.; 4. H. Maibaum, Lage, 62½ P.; 5. A. Scheidt Lemgo, 59 P.; 6. H. Wolff, Hillentrup, 55½ P.; 7. E Saile, Detmold, 53½ P.; 8. Th. Selberg, Salzuflen. 52½ P.; 9. Krukemeier, Lemgo, 52 P.

Volkstümlicher Dierkampf, 3. Stufe:

1. Sieger W. Brinkmeier, Detmold, 76 ½ P.; 2. G. Plöger, Lemgo 71 P.; 3. W. Kämper, Detmold, 68 P.; 4. E, Pahne, Lemgo, 65½ P.; 5. W. Wienecke, Meiersfeld, 64½ P.; 6. E. Böger, Detmold, 60 P.; 7. A. Hellweg, Salzuflen, 56 P.; 8. H. Potthast, Bösingfeld, 55 P.; 9. K. Friedrich, Detmold, 53½ P.; 10. G. Bienert Hölserheide, 52¼ P.; 11. W. Schürmann, Lemgo, 52 P.; 12. W. Ruthe, Detmold, 51½ P.; 13. E .Kopp, Helpup, 51 P.

Lippischer Rasensportverband

Der Sport am Sonntag

Detmolder Verein für Bewegungsspiele v. 1911 e. V. Detmold. Verbandsseitig ist die 1. Elf für kommenden Sonntag nach Paderborn verpflichtet, und zwar zum Punktespiel gegen den dortigen Sportverein 13 Paderborn. Wenn auch die Paderborner Mannschaft den Vorteil hat, auf eigenem Platze zu kämpfen, so ist eine Voraussage, wenn man nicht fehltippen will, schlecht möglich. Schlugen doch die Paderstädter im letzten Verbandsspiel den nicht zu unterschätzenden Sportklub Oelde auf fremden Platz 7:0. Immerhin darf man aber auch zu unserer Elf Vertrauen haben, denn die Resultate der bisher ausgetragenen Verbandsspiele zeugten von wesentlicher Formverbesserung und mehr Wille zum Sieg in der ganzen Mannschaft. Der Ausgang des Spieles dürfte also noch völlig offen stehen und durch den Kampf um den Ball am kommenden Sonntag in Paderborn erst entschieden werden. — Die einheimische Mannschaft trifft sich Sonntagmorgen um 11 Uhr 40 Min. am Lippischen Hof Detmold, um die Straßenbahn 11 Uhr 45 Min. benutzen zu können, in folgender Aufstellung: Tiele...ann, Schröder, Henjes, Bünte, Paul Harting, Schrahe, Blanke, Ackermann, Wilter, Huneke. — Unsere 2. Elf des Vereins ist nach Bielefeld verpflichtet gegen die 1. Elf von Grün-Weiß. Die Mannschaftsaufstellung sowie Abfahrt wird durch Aushang in den Vereinskästen bekanntgegeben. — Die nächste Monatsversammlung des Vereins findet am kommenden Dienstag, dem 6. September 1927, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal, Hotel zum Hermann, mit sehr wichtiger Tagesordnung statt, wo es Pflicht eines jeden Mitgliedes ist, unbedingt zu erscheinen. — Leichtathletikabteilung. Die Mitglieder Remming, Breiter, Fr. Hellmann, Frewert, Schlömer, Lüttmann, Egert H. Hellmann, v Mansberg, Herzstein und sämtliche Jugendliche haben zwecks Aufstellung der Staffeln für den Herbstlauf „Rund um Lemgo" am Dienstag, 6. September, abens 7 Uhr, auf dem Gymnasialsportplatz zu erscheinen.

Detmolder Ballspielklub. Am Sonntag, 4. Sept., trägt die 1. Mannschaft anläßlich des Sportwerbefestes in Wahmbeck ein Polakspiel gegen die 1. Mannschaft Entrup-Matorf aus. Das Spiel findet nachmittags ½3 Uhr statt. Abfahrt mit dem Post-Omnibus ½1 Uhr mittags ab Bahnhof. Die Leichtathleten begeben sich schon morgens nach Wahmbeck, um an den Wettkämpfen teilzunehmen.

R.S.V. Wendlinghausen-Sport. Am Sonntag spielt die erste Elf auf eigenem Platze gegen Bosheide. Spielbeginn vorm. 9 Uhr. Am 5. 9. findet bei Blatterske in Sport eine Versammlung statt. Wegen der wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Punkt: Sportfest. — Die Resultate der letzten Sonntage sind: RSV. Wendlinghausen-Sport — Höntrup-Wellentrup 1:1 (1:0). Wendlinghausen-Sport — Lüdenhausen 0:5 (0:1).

Auf das am Sonntag in Wahmbeck stattfindende Sportfest werden die lippischen Rasensportvereine nochmals hingewiesen. Den Siegern der Einzel- und Mehrkämpfe winken künstlerische Diplome, während die weiteren Teilnehmer Kränze erhalten. Die Weihe und Uebergabe des Platzes vollzieht Herr Vorsteher Hillbrand. Um 1 Uhr findet ein Jugendspiel der 1. Jugend von VfB. Detmold — 1. Jugend Wahmbeck statt. Die Leitung der leichtathletischen Wettkämpfe hat Herr Mahlmann übernommen.

*

C. V. „Arminia"-Heiligenkirchen-Hiddesen. Sportfest am 18. Sept. 1927. Von den üblichen leichtathletischen Wettkämpfen mußte dieses Jahr leider abgesehen werden, da einerseits die Verfassung des Sportplatzes auf dem Hiddeser Bent keine einwandfreie Abwicklung der Kämpfe gewährleistet und andererseits die Regierung neuerdings den Vereinen die Abhaltung von sportlichen Veranstaltungen durch die Verfügung der Sonntagsruhe von 9½—12 Uhr glattweg unmöglich macht. — Aus den bereits zugegangenen Einladungen ersehen die Vereine, daß ein Faustballturnier geplant ist, und müssen die Meldungen hierzu, wie auch zu den Waldläufen (für Jugendliche in zwei Klassen 1200 Meter ebene Strecke und Senioren 3000 Meter „Rund um die Sternschanze") rechtzeitig (18. Sept.) im Besitz des Leichtathletik-Obmanns E. Deppe, Detmold, Osterhausstraße 5, sein. Außerdem steht das abwechslungsreiche Programm am Nachmittag guten Fußballsport vor. Nachdem zuerst unsere 1. Jugend in einem Freundschaftsspiel ihr Können erneut unter Beweis zu stellen hat, konnte sie doch im D. F. B.-Wimpelspiel den Lipp. Meister und letzthin V. f. B. Detmolds 1. Jugend schlagen, muß anschließend unsere 1. Mannschaft in der A-Klasse ein Verbandsspiel gegen die hier durch frühere Pokalspiele mit V. f. B. bekannte 1. Mannschaft des Sp. u. Sp.-Gütersloh antreten. Als Haupttreffen gilt die Begegnung der in letzter Zeit spielstarken Detmolder V. f. B.-Mannschaft mit der Ligareserve der Bielefelder „Arminia", die kürzlich Lages 1. Elf überzeugend bezwingen konnte. Wenn das Wetter einigermaßen ein Einsehen hat, dürfte es auch trotz dieses Sportplatzes und der Regierung ein sportlicher Erfolg werden.

Der Ballspielverein Heidenoldendorf weilte am letzten Sonntag mit seiner ersten Mannschaft in Bielefeld und konnte nach interessantem Spiel die Liga-Reserve der Spielvereinigung 06/07 mit 1:0 niederringen.

Bannerwettspiele der lippischen Schulen

Zur weiteren Durchführung der Schlagballwettspiele wird von der Oberschulbehörde bekannt gemacht:

Von den Schulmannschaften, die an den Vorrunden der Bannerwettspiele teilgenommen haben, spielen folgende in der Mittelrunde gegeneinander.

I. Jahresklasse (Mannschaften unter 12 Jahren). Oberrealschule Detmold : Bürgerschule Detmold : Realschule Lage. Spielleiter: Studienrat Neuhaus, Lage.

II. Jahresklasse: (Mannschaften von 12 bis zu 14½ Jahren). A-Klasse: 1. Gruppe: Realschule Lage : Bürgerschule Lage. Spielleiter: Turnlehrer Bünte, Lage. 2. Gruppe: Bürgerschule Bad Salzuflen : Schötmar. Spielleiter: Oberlehrer Müller, Bad Salzuflen. 3. Gruppe: Bürgerschule Blomberg : Bürgerschule Lemgo. Spielleiter: Lehrer Schleef, Lemgo.

B-Klasse: 1. Gruppe: Almena : Humfeld. Spielleiter: Lehrer Beckmeier, Almena. 2. Gruppe: Lockhausen : Oberwiesten : Jggenhausen. Spielleiter: Oberlehrer Nordstek, Jggenhausen. 3. Gruppe: Heidenoldendorf : Diestelbruch : Augustdorf II. Spielleiter: Oberlehrer Beckmeier Heidenoldendorf: 4. Gruppe: Wöbbel : Lothe. Spielleiter: Lehrer Bethke, Brakelsiek.

III. Jahresklasse: (Mannschaften bis zu 17 Jahren). Realschule Lage : Realschule Bad Salzuflen : Oberrealschule II. Spielleiter: Turnlehrer Röhr, Detmold.

IV. Jahresklasse: (Mannschaften über 17 Jahre). Oberrealschule Detmold : Deutsche Oberschule : Gymnasium Detmold. Spielleiter: Studienrat Schmidt, Detmold.

Die Spiele der Jahresklassen I, III und IV sind Endrunden. In der Jahresklasse I beträgt die Spielzeit 45 Minuten, in den Jahresklassen III und IV 60 Minuten.

Die Spielzeit der Jahresklasse II beträgt in Gruppen mit 3 Mannschaften 50 Minuten, in Gruppen mit 2 Mannschaften 60 Minuten.

Die Spielleiter haben die Mannschaften ihrer Gruppe rechtzeitig zu benachrichtigen und die Spiele so anzusetzen, daß das Spielergebnis bis zum 4. September dem Leiter der Bannerwettspiele gemeldet werden kann.

Die Spielorte sind so zu wählen, daß alle Mannschaften etwa die gleichen Anmarschwege haben. Zur Durchführung der Bannerwettspiele sind die betr. Spielmannschaften und ihre Lehrer zu beurlauben.

Die Gemeinde des Turn- und Sportabzeichens

Es ist eine einzigartige Gemeinde, die der Träger des Deutschen Turn- und Sportabzeichens; eine Gemeinde der Leistung. Was diese Jungen, Männer und Frauen gemeinsam haben, ist die erprobte Fähigkeit zu einer vielseitigen und dadurch auch hochzuwertenden körperlichen Durchschnittsleistung. Vor kurzem hat ihre Anhängerschar die 75 000 überschritten, und die 100 000 wird sie vielleicht noch zu Ende dieser Saison erreichen. Von April bis Juli 1927 sind nämlich an Abzeichen 6287 für Männer, 471 für Frauen und 1700 für Jugendliche ausgegeben worden. Von allen diesen Prüfungen fanden rund 1000 im Deutschen Stadion zu Berlin statt. Diese 8000 Abzeichen bedeuten freilich noch nicht viel; die vergangenen Jahre haben aber gezeigt, daß der Hauptandrang zu den Prüfungen erst im August einsetzt und dann fast bis Weihnachten anhält. Wieviel neue Prüfungen noch zu erwarten sind, dafür gibt einen Anhalt die Zahl der in den ersten vier Monaten ausgegebenen Prüfungshefte. Es wurden nämlich beim Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen angefordert und ausgegeben: 35 000 Hefte für Männer, 4200 für Frauen und 11 000 für Jugendliche. Diejenige Kaste in der Gemeinde die allein bis jetzt noch verschwindend klein ist, ist die der Frauen über 40 Jahre mit dem goldenen Abzeichen. 31 Trägerinnen weist sie bisher nur auf. 109 Frauen aus der Spanne von 32—40 Jahren, die das silberne Abzeichen erworben haben, gibt es immerhin schon. Die Zahl der Männer aus den gleichen beiden Altersklassen erreicht fast die 5000.

So besteht eine erfreuliche Aussicht auf reichlichen Zuwachs. Das Deutsche Turn- und Sportabzeichen und das Reichsjugendabzeichen sind jetzt wahrhaft volkstümlich geworden. Je mehr Mitglieder ihre Gemeinde hat, desto höher ist die durchschnittliche Leistungstüchtigkeit des Deutschen Volkes einzuschätzen.

Für die Anwärter des Abzeichens wird übrigens eine kleine Neueinrichtung von Interesse sein: Statt des früheren gekurbelten großen Tuchabzeichens für die Sportkleidung gibt der Reichsausschuß jetzt ein geschmackvolleres, gewebtes in kleinerem Format heraus.

Europameisterschaften im Schwimmen

Am Dienstag fand in Bologna eine Sitzung der Vertreter der europäischen Schwimmverbände statt, an der 15 Nationen teilnahmen. Den Vorsitz führte der Präsident der Fina, Bergvall, Schweden. Angenommen wurde der Antrag auf Gründung einer europäischen Schwimmliga mit 80:8 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen. Zum Vorsitzenden der Schwimmliga wurde Bergvall Schweden, zum stellvertretenden Vorsitzenden Binner, Deutschland, und van der Heyden, Belgien, gewählt. Belgien gab bekannt, daß es die ihm für 1930 übertragene Europameisterschaft nicht durchführen könne. Mit der Austragung wurde Oesterreich betraut. Deutschland erhielt die Europameisterschaften für das Jahr 1924 zugesprochen. Mit dem Amerikanischen Schwimmverbande sollen zwecks Austragung einer 4 mal 200-Meter-Freistilstaffel, Europa gegen Amerika, anläßlich der Olympischen Spiele 1928 in Amsterdam Verhandlungen gepflogen werden. Am Mittwochvormittag wurden im Beisein der Hauptvertreter der Behörden, bekannter Persönlichkeiten des Sportlebens und eines äußerst zahlreichen Publikums im großen Schwimmbecken des neuerbauten Schwimmstadions in Bologna die zweiten Europameisterschaften im Schwimmen feierlichst eröffnet. Die sportlichen Wettkämpfe begannen um 10½ Uhr vormittags mit der Austragung der Wasserballvorrunden. Im ersten Spiel standen sich Oesterreich und Holland gegenüber. Zur Pause führte Oesterreich bereits 3:1. Nach dem Wechsel gelang es jeder Partei, noch je zwei Tore zu erzielen, so daß Oesterreich mit 5:3 siegreich blieb. Mit großer Spannung wurde im zweiten Spiel der Kampf der Favoritenmannschaften von Deutschland und Schweden verfolgt. Das Los hatte die deutschen Vertreter, Haueisen, Cordes, Gunst, Berges, Amann, Benecke und Schürgens mit Schwedens Repräsentativen gleich in der Vorrunde gepaart. Schweden führte bis zur Pause bereits mit 4:1 Toren. In der zweiten Spielhälfte konnte Deutschland das Spiel vollkommen offen gestalten. Jede Partei erzielte noch drei Tore, so daß Schweden mit 7:4 als Sieger hervorging. Die Tore für Deutschland schossen: Schürgens 3, Berges 1. Im dritten Spiel standen sich England und Ungarn gegenüber. Beim Wechsel hatten die Ungarn mit 2:1 einen nur knappen Vorsprung, im zweiten Spielabschnitt siegten sie überlegen mit 7:2.

Houben schlägt Jackson Scholz

Bei herrlichstem Wetter fand am Mittwochabend das vom Düsseldorfer Sport-Club 99 veranstaltete internationale leichtathletische Abendsportfest vor 10 bis 12 000 Zuschauern statt. Dem Krefelder Houben gelang es, den amerikanischen Olympiasieger Jackson Scholz sowohl über 100 als auch über 200 Meter zu schlagen. Eine prächtige Leistung vollbrachte auch der Insterburger Schlokat, der mit einem Wurf von 62,47 Metern den alten Speerwurfrekord von 62,14 Metern überbot. Aus den Vorläufen qualifizierten sich für den Endlauf über 100 Meter Scholz, Salz, Houben, London und Hodge. Houben siegte mit 1½ Meter Vorsprung sicher vor dem Amerikaner Scholz und Salz, den nur eine Handbreite von dem zweiten trennte. Im 1500-Meter-Laufen konnte sich der Finne Hyönnen nicht durchsetzen, Böcher gewann in überlegender Manier. Im 5000-Meter-Lauf führte Petri, Hamburg, fast während des ganzen Rennens das Feld an, um dann aber im Endspurt den deutschen Meister Kohn (Teutonia Berlin, und die beiden Finnen Loukola und Tosti passieren zu lassen. Im Endkampf siegte Kohn überlegen. In der 4 mal 100-Meter-Staffel stellten sich die Mannschaften von Preußen, Settin, Preußen, Krefeld, Teutonia, Berlin, Polytechnic Harriers, London, und Duisburg, dem Starter. Preußen, Krefeld, gewann vor den Engländern infolge des hervorragenden Laufens seines Schlußmannes Houben. Die Ergebnisse: 100 Meter: Houben Krefeld, 10,8 Sek.; 2. Jackson Scholz, Amerika, 11 Sek.; 3. Salz, Krefeld, Handbreite zurück. — 200 Meter: 1. Houben, Krefeld, 21,6 Sek.; 2. Scholz, Amerika, 22 Sek.; 3. Hodge, England, 22,4 Sek. — 400 Meter: 1. Dr. Peltzer Stettin, 49,2 Sek.; 2. Schmidt, Berlin, 49,3 Sek.; 3. Otto, Duisburg, 50,2 Sek. — 1500 Meter: 1. Böcher, Berlin, 3:59,2; 2. Boltze, Stettin, 4:04; 3. Walpert, Berlin 4:04,8. — 5000 Meter: 1. Kohn, Berlin, 15:06,7; 2. Loukola, Finnland, 15:09; 3. Tosti, Finnland; 4. Petri Hamburg. — Kugelstoßen: 1. Brechenmacher, Frankfurt, 14,34 Meter; 2. Tarpo, Finnland, 13,78 Meter; 3 Schröder, Dortmund, 13,45 Meter. — Speerwerfen: 1. Schlokat, Insterburg, 62,47 Meter (Neuer deutscher Rekord); 2. Molles, Königsberg, 59,41 Meter; 3. Hoffmeister, Haunover, 59 05 Meter. — Hochsprung: 1. London, England, 1,85 Meter; 2. Köpke, Stettin, 1,80 Meter; 3. Elde, Hannover, 1,75 Meter. — Weitsprung: 1. Molle, Köln, 6,86 Meter; 2. Nevens, England, 6,78 Meter; 3. Esser, Köln, 6,71 Meter. — 4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Preußen, Krefeld 42,2 Sek.; Polytechnic Harriers, London; 3. Duisburg 99.

Kleine Sportnachrichten

Anerkennung deutscher Flugrekorde. Von der Fédération Aeronautique Internationale (F. A. J.) wurden folgende Weltrekorde anerkannt: Klasse C (Landflugzeuge), Deutschland: Hermann Steindorff auf Rohrbach-Roland mit 3 Motoren zu 230 PS. in Staaken am 28. Juli 1927, mit 2000 und 1000 Kilogr. Nutzlast mit 215,378 Kilometer auf 500 Kilometer und 214,855 Kilometer auf 1000 Kilometer; am 29. Juli mit 2000 Kilogramm Nutzlast mit 216,107 Kilometer auf 100 Kilometer; am 31. Juli mit 1000 Kilogramm Nutzlast mit 205,407 Kilometer auf 2000 Kilometer und 2315,338 Kilometer zurückgelegte Entfernung auf geschlossener Bahn; 500 Kilogramm Nutzlast, 205,407 St./Kilometer auf 2000 Kilometer und am 3. August mit 2000 Kilometer mit 1750,469 Kilometer zurückgelegte größte Entfernung auf geschlossener Bahn.

Das Internationale Sportfest des SCC. am heutigen Sonnabend hat eine glänzende Besetzung erfahren. In den Sprintstrecken treffen die Deutschen Körnig, Torts, Malitz, Wege auf die Amerikaner Scholz und Cummings. Dr. Peltzer trifft über 400 Meter auf den Amerikaner Roll Wiese (BSC), Schmidt (Teutonia) und Büchner (Magdeburg), und über 1500 Meter auf den amerikanischen Meilenmeister Conger, den Dänen Axelsen, den Schweden Eriksson, sowie Böcher, Walpert, Müller (Zehlendorf), Jenuwein (München) und Schoemann (Breslau). In der 5000-Meter-Strecke hat der deutsche Meister Kohn in dem Schweden Eriksson seinen gefährlichsten Gegner, der die 15 Minuten Grenze unterbieten kann. Ausgezeichnet sind auch die Sprung-, Wurfkonkurrenzen und die Staffeln besetzt.

Ein Rekordversuch der Damen. Bei der Veranstaltung des „Asseburg-Memorial" des V.B.A.C. am 11. September auf dem S.C.C.-Platz unternehmen die Damen des S.C. Charlottenburg und Brandenburgs einen Versuch, den erst kürzlich von Eimsbüttel aufgestellten Rekord in der 10 mal 100-Meter-Staffel zu verbessern.

1. Lehrer-Städte-Kampf. Zu einem Vereins-Mehrkampf am 18. September auf dem Tiergartensportplatz hat der VfL. der Berliner Lehrerschaft alle Lehrer-Turn- und Sportvereine Deutschlands eingeladen. Die leichtathletischen Wettkämpfe werden durch Handball- und Fußballspiele ergänzt.

Um die Europameisterschaft im Säbelfechten. Die Ergebnisse der beiden Halbfinale in den Kämpfen um die Europameisterschaft im Säbelfechten, die am Dienstag in Biohy ausgetragen wurden, waren folgende: 1. Gang: 1. Petschauer (Ungarn) 6 Siege; 2. Bini (Italien) 5 Siege; 3. Salisa (Italien) 4 Siege 24 Treffer; 4. Geyeais (Ungarn) 4 Siege 26 Tr.; 5. Rozgoni (Italien) 4 Siege 27 Tr.; 6. Pezzana (Italien) 2 Siege 30 Tr. Es folgen die Franzosen Lazroiz mit 2 S. 32 T. und Delporte mit 1. S. — 2. Gang: 1. Ulyarik (Ungarn) 6 S.; 2. Combos (Ungarn) 5 S.; 3. Tertianski 4 S. 21 Tr.; 4. Anselmi (Italien) 4 S. 26 Tr.; 5. De Jong (Holland); 6. Pulitti (Italien) 2 S. 28 T.; 7. Nagno (Italien) 2 S. 30 T.; 8. Dolesto (Rumänien) 2 S. 33 Tr.

Boxsport

VBW.-Kampftag in der Rütt-Arena.

Für den am 2. Oktober stattfindenden Städteboxkampf Kopenhagen-Berlin in Kopenhagen führt der Brandenburgische Box-Verband am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, in der Rütt-Arena, Ausscheidungskämpfe durch. Im Fliegengewicht treffen Klemp (Heros) und der Brandenburgische Meister Pfitzner (Teutonia), sowie Pierenz (Post S.V.) und Friedländer (Maccabi) aufeinander. Das Bantamgewicht sieht den augenblicklich besten Berliner dieser Gewichtsklasse Jonischker (Teutonia) gegen Schreiber (Cimbria) im Ring. Brandenburgs Leichtgewichtsmeister Volkmar trifft erneut auf seinen alten Rivalen Malz (Maccabi). Im Mittelgewicht kommen Pauß (VSV.) gegen Weiß (Cimbria) und Britsch (WAC 00) gegen Pistulla (Heros) zusammen. Um das Programm zu vervollständigen, werden einige erstklassige Rahmenkämpfe eingelegt, so trifft im Schwergewicht der aufstrebende Daniels (VSV.) auf den deutschen Meister Jaspers (Stettin), der Federgewichtler Fuchs auf den norddeutschen Meister seiner Klasse Tilel (Stettin). Zwei weitere interessante Paarungen sind im Weltergewicht Riemann (Heros) gegen Bennten (Teutonia) und im Bantamgewicht Ziglarski (Westen) gegen Hundertmark (Teutonia).

Berliner Amateurboxer in Leipzig siegreich.

In Leipzig fand am Dienstag ein gut besetzter nationaler Kampfabend für Amateurboxer statt, an dem die Vertreter des Weißensee FC. 1900 mit gutem Erfolge teilnahmen. Im Federgewichtskampf schlug Strauß (Weißensee) Kaiser, (Atlas Leipzig) in der dritten Runde k.o. Dagegen mußte sich Weidner (Weißensee) von dem mitteldeutschen Federgewichtsmeister Boer (Wacker-Halle) nach Punkten geschlagen bekennen. Wachowiak (Weißensee) kam in der Leichtgewichtsklasse zu einem Punktsiege über Leo (Atlas Leipzig). Im Mittelgewicht kam im ersten Treffen Britsche (Weißensee) zu einem Punktsieg über Blume (Leipziger SC.), während sein Vereinskamerad Brankow von dem mitteldeutschen Meister Kästner (Heros Erfurt) nach Punkten geschlagen wurde. In der Halbschwergewichtsklasse schlug Schwarz (Weißensee) den Meister von Thüringen, Schödel (Erfurt), nach Punkten.

Tagung des Hockeyspielausschusses

Der Spielausschuß des Deutschen Hockey-Bundes tagte am Sonntag in Hannover. Für den zurückgetretenen Obmanns Eggers, Bremen, wurde Dr. Fiedler, Hannover, gewählt. Propaganda und Presse wurde Dr. Bahmann, Leipzig, übertragen, während mit der Erledigung der wirtschaftlichen Fragen Linde, Berlin, betraut wurde. Für die kommende Spielzeit wurde folgender Spielplan aufgestellt: 25. September: Auswahlspiel in Berlin; 9. Oktober: Länderkampf gegen Oesterreich in Wien; 30. Oktober: Länderkampf gegen Holland in Amsterdam; 10. November: Länderelf gegen Hannoversche Städteelf in Hannover; 3. Dezember: Länderkampf gegen England in England; 29. Januar 1928: Länderelf gegen Berliner Städteelf in Berlin; 26. Februar: Länderelf gegen Süddeutschland in Frankfurt a. M.; 18. März: Länderelf gegen einen noch zu bestimmenden Gegner; 6.—10. April: Spiele einer kombinierten deutschen Elf in Folkestone; 16. Mai: Teilnahme der deutschen Länderelf an den Olympischen Spielen in Amsterdam. Für die Auswahl-Spiele in Berlin am 25. September wurden folgende Mannschaften aufgestellt: Rot-Weiß: Gebr. Weiß, Boche, Müller, Haverbeck, Zander, Laag, Freyberg, Woeltje, Prefi; Brümmer. — Schwarz-Weiß: Wallner, Strantzen, Lockemann, Simon, Faber, Sprengel, Heymann, Müller (Frankfurt), Haußmann, Zieckfeldt, Linde. Westdeutschland hatte keine Spieler benannt. Es besteht Neigung, die Silberschildspiele in diesem Jahre ausfallen zu lassen, doch wurde ein definitiver Beschluß darüber noch nicht gefaßt.

Helen Wills schlägt Betty Nuthall. Im Endspiel um die amerikanische nationale Damenmeisterschaft im Tennis, das am Dienstag in Forest Hills zum Austrag gelangte, wurde die jugendliche englische Meisterin Betty Nutgall von der amerikanischen Meisterin Hellen Wills in zwei Sätzen 6:1 6:4 geschlagen.

Neue belgische Leichtathletikrekorde wurden am Sonntag bei dem Sportfest in Brüssel aufgestellt. Im 1000-Meter-Laufen verbesserte Philippe Coensaerts den Rekord auf 2:37⅘, im Sperwerfen stellte Hermann mit einem Wurf von 56,21,5 Meter die neue Rekordmarke fest und im 300-Meter-Laufen erreichte Langenrad mit 37 Sek. eine neue Höchstleistung.

Deutsche Turnerschaft

Turnwarte-Lehrgang des Lippischen Turngaues

vom Sonnabend, den 3. bis Montag, den 5. Septbr. 1927 in Detmold in der Turnhalle der Knaben-Bürger-Schule.

Sonnabend, dem 3. September 1927: 1,30 Uhr nachmittags: Eröffnung des Lehrgangs durch den Gauvertreter Turnbruder Fleege. Anschließend: Lehrgang (Leitung: Kreisoberturnwart Regener) Gehen, Laufen, Reihen, Schwenken zur Aufstellung für das Freiübungsturnen. — Zweck und Ziel der Freiübungen, Turnsprache, Verhalten des Leiters. Armheben und Schwingen. Rumpfübung., Beinübung., Versch. Arten der Ausführ. — Reckübungen: Hangstand, Liegehang, Stütz und Hang. — Lauf mit Hindernissen. — Sprünge am Bock. — Sturmlauf mit Reck. — Freiübungen: Liegestütz, Knien, Hüpf-, Lauf- und Sprungübungen. — Vortrag des Gauvertreters Fleege. — Allgemeine Aussprache.

Sonntag, dem 4. September 1927: 9 bis 11,30 Uhr vormittags: Uebungen an der Schwedenbank. — Barrenübungen. — Freiübungen: Rumpfübungen, Beinübungen, Ausfallgang, Umkreisen, Unterkriechen. — Uebungen an den Schaukelringen. — Lauf- und Sprungübungen an Böcken: Viereck. — Uebungen an der Leiter und Sprossenwand. — Stabübungen. — Vortrag Deters-Dortmund: Wesen und Werden der Deutschen Turnerschaft.

Sonntag, dem 4. September 1927: Nachmittags: Gemeinsame Wanderung in den Teutoburger Wald.

Montag, dem 5. September 1927: 8 bis 11,30 Uhr vormittags: Volkstümliche Uebungen: Lauf, Sprung und Stoß. — Freiübungen: Gehen, Laufen, Sprünge mit Drehungen Arm- und Rumpfübungen. — Pferd-Uebungen. — Barren-Uebungen. — Reck mit Barren und Pferd. — Wettläufe. — Vortrag Deters-Dortmund: Kampf und Sieg des deutschen Turngedankens.

Montag, dem 5. September 1927: nachmittags von 3 bis 4,30 Uhr: Hantelübungen. — Ringe und Pferd. — Pferd und Bock. — Pferd und Reck. — Doppelreck, — Aussprache und Schlußwort des Gauvertreters.

Turngemeinde Lage von 1862.

Das Sommerfest der Turngemeinde Lage am kommenden Sonntag steht in seinem Programm vorm. Wettkämpfe der schulpflichtigen Jugend und nachm. einen Festmarsch mit anschließendem großen Schauturnen aller Abteilungen des Vereins vor. Die Wettkämpfe beginnen um 8 Uhr vor der Turnhalle und werden um 10 Uhr beendet sein. Um 2,45 Uhr treten alle Abteilungen in Turnkleidung vor der Turnhalle in der Eichenallee zum Abmarsch nach dem Sedanplatz am Bahnhof an. Von hier aus erfolgt dann mit Musik der Festmarsch durch die Stadt zum Festplatz vor der Turnhalle, wo dann das große Schauturnen stattfindet. Der Turnplatz wird ringsum durch Sitzgelegenheit abgegrenzt, auch werden die Besucher durch Konzert unterhalten. Ueberhaupt wird die Turngemeinde bemüht sein, ihren Gästen in jeder Hinsicht angenehme Stunden zu bereiten, während des Schauturnens sowohl, als auch auf dem Festball, der um 7 Uhr beginnt. — Sollte wider Erwarten die Witterung das Turnen im Freien nicht zulassen, so findet das Schauturnen in der Halle statt und wird, bei beschränkter Teilnehmerzahl, natürlich auf der Bühne vorgeführt.

*

Der Turnverein Retzen veranstaltet am 9. Oktober sein diesjähriges Vereinsfest. Von der ernsten Arbeit, die innerhalb des Vereins geleistet wird, soll das erstmalig zum Austrag kommende Vereinswetturnen Zeugnis ablegen. Vorgesehen ist für die aktiven Turner über 18 Jahre ein Zwölfkampf, während die übrigen Abteilungen in einem Neunkampf ihre Kräfte messen sollen. Die Nachbarvereine werden gebeten, diesen Tag frei zu halten und sich auch an dem geplanten Rundmarsch zu beteiligen. Die Entwicklung des erst zwei Jahre bestehenden Vereins ist sehr erfreulich zu nennen. Mehrere Faustballmannschaften und eine Handballmannschaft haben sich gebildet, die es schon zu recht beachtlichen Erfolgen gebracht haben. Es gelang sogar, die erste Mannschaft der Turnerinnen in die Gauklasse zu bringen. Leider mußten die Mannschaften am vergangenen Sonntag ersatzgeschwächt die Endspiele bestreiten. Doch haben sich auch diese Mannschaften tapfer geschlagen.

1. Weser-Stromschwimmen

Gründlich veregnete Wochentage, unerwartet ein Sonntag, hell und klar. Darum auch am sonnigen Deichhang Schaulustige und Turnfreunde